



Köln International 2009

Europäische und internationale Aktivitäten der Stadt Köln

Impressum

Stadt Köln – Der Oberbürgermeister

Büro für Internationale Angelegenheiten
Rathaus (Spanischer Bau)
50667 Köln
Tel.: 0221/221 – 2 14 80
Fax: 0221/221 – 2 18 49
Email: eurocologne@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de

Redaktion: Frieder Wolf, Sabine Strahl
V.i.S.d.P.: Ralf Huttanus

Inhaltsverzeichnis

Teil I	Amt des Oberbürgermeisters, Büro für Internationale Angelegenheiten	1
	Ziele und Aufgaben	1
	Koordination und Kommunikation	2
	Arbeitskreise.....	3
	Die Kölner Partnerstädte im Jahr 2009.....	4
	a) Städtepartnerschaftübergreifende Aktivitäten	4
	b) Einzelne Partnerstädte	7
	Europäische und internationale Städtenetzwerke.....	15
	Europäische Projekte	19
	Europäische Bildungsarbeit	20
	Kommunale Entwicklungszusammenarbeit	21
Teil II	Das internationale Engagement der Stadt Köln im Querschnitt aller Fachbereiche ...	23
	Themenschwerpunkt Wirtschaft und kommunale Verwaltung.....	23
	Themenschwerpunkt Soziales, Jugend, Bildung und Sport	27
	Themenschwerpunkt Stadtplanung und -entwicklung, Umwelt	33
	Themenschwerpunkt Kunst und Kultur	35
Teil III	Anhang	43

Teil I Amt des Oberbürgermeisters, Büro für Internationale Angelegenheiten

Mit dem Ratsbeschluss vom 27. Juni 1996 wurde die politische Grundlage für die Europaarbeit der Stadt Köln geschaffen. Die EuGa (Geschäftsweisung Europaarbeit) vom 16. Dezember 1997 regelt organisatorisch die städtischen Europaaktivitäten. Im Kern geht es um die Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung sowie die Einflussnahme der Kommunen auf die europäische Politik. Damit wurde erstmals ein geeignetes Verwaltungsverfahren etabliert. Im Juni 2005 wurde die EuGa durch die vom Stadtvorstand beschlossene Geschäftsweisung für Internationale Angelegenheiten (GIA) abgelöst. Sie legt die Struktur und Aufgabenstellung des Büros für Internationale Angelegenheiten fest. Im Wesentlichen regelt die GIA die Abläufe

- 1) zur Koordination und Bündelung der europäischen und internationalen Aktivitäten auf städtischer Ebene
- 2) zur Kooperation mit Europaabgeordneten, Landes- und Bundeseinrichtungen zur Wahrung der kommunalen Selbstverwaltung
- 3) zur möglichen Einflussnahme der Stadt Köln auf die internationale Politik im Sinne der Erhaltung kommunaler Selbstverwaltung.

Ziele und Aufgaben

Die Stadt Köln strebt mit ihren europäischen und internationalen Aktivitäten an,

- die europäische Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Städten und Regionen aktiv zu fördern
- Köln als Teil einer europäischen Metropol- und Wirtschaftsregion am Rhein Profil zu geben und im europäischen sowie globalen Städtewettbewerb zu stärken
- das kommunale Selbstverwaltungsrecht und Subsidiaritätsprinzip im politischen Mehrebenensystem der Europäischen Union zu wahren und zu stärken
- für städtische Vorhaben EU-Fördermittel zu akquirieren und auszuschöpfen
- auf die europäische Gesetzgebung und Förderpolitik im Interesse der Stadt Köln politischen Einfluss auszuüben
- dazu beizutragen, dass sich die Europäische Union zu einer Union der Bürgerinnen und Bürger Europas weiterentwickelt.

Die Gesamtzielsetzung des Büros für Internationale Angelegenheiten basiert bei der Aufgabenerfüllung auf dem Leitbild der Stadt Köln 2020. Schwerpunkt der Arbeit ist es zum einen, die internationalen und europäischen Aktivitäten der Stadt als Ganzes zu begleiten und zu unterstützen. Zudem wird angestrebt, im Dialog mit anderen Gemeinden Lösungen für kommunale und regionale Problemfelder zu generieren (best practice-Beispiele). Das Büro für Internationale Angelegenheiten tritt in diesem Zusammenhang als Dienstleister und Koordinator auf und nimmt konzeptionelle Aufgaben wahr.

Zu den Aufgaben zählen vor allem

- die Konzipierung, Steuerung, Koordination und Mitgestaltung der europäischen und internationalen Aktivitäten der Stadt Köln
- die Förderung der internationalen Zusammenarbeit insbesondere zwischen Gemeinden, Städten und Regionen sowie die projektbezogene Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Forschung und gesellschaftlichen Organisationen
- die Pflege der Kölner Städtepartnerschaften in Kooperation mit den zahlreichen Vereinen zur Förderung dieser Städtepartnerschaften. Damit sollen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Pflege guter nachbarschaftlicher Beziehungen zu anderen Ländern und Völkern gestärkt werden
- die Analyse der Auswirkungen europäischer Gesetzgebung und Verordnungen sowie des Globalisierungsprozesses auf die städtische Politik und Verwaltung

- die Beratung von Rat und Verwaltung bei kommunal relevanten europapolitischen und internationalen Entwicklungen sowie EU-Fördermöglichkeiten
- die Nutzung von Förderprogrammen der Europäischen Union und anderer internationaler Institutionen für die Ziele der städtischen Politik
- das Projekt- und Finanzmanagement EU-finanzierter Maßnahmen
- der Betrieb eines Informationsdienstes in EU- und internationalen Angelegenheiten sowie der Aufbau und die Pflege eines Informationspools in Zusammenarbeit mit dem Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Mitteilungsdienste, Internet, Intranet etc.)
- die fachliche Betreuung der europäischen und internationalen Städtenetzwerke sowie die fachliche und organisatorische Unterstützung der städtischen Vertreterinnen und Vertreter
- die Einflussnahme auf die europäische und internationale Politik in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, dem Land, dem Bund und internationalen Organisationen bzw. entsprechenden Institutionen und Verbänden. Hierzu gehört auch das intensive Engagement in unterschiedlichen Städtenetzwerken sowie themenspezifischen Netzwerken. Dies beinhaltet auch die Zusammenarbeit mit Europaabgeordneten und den für die Europaarbeit zuständigen Bundes- und Landeseinrichtungen
- die Förderung der Qualifizierung und Weiterbildung der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Angelegenheiten mit internationalem Bezug
- die gezielte Planung, Abstimmung und Verwaltung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit.

Information und Beratung

Über Email-Dienste, Veröffentlichungen im Intra- und Internet informiert das Büro für Internationale Angelegenheiten regelmäßig die Fachverwaltung über aktuelle Entwicklungen der EU-Politik, der EU-Förderprogramme und EU-Projektausschreibungen, sofern sie von kommunaler Relevanz sind.

Aus- und Fortbildung im Büro für Internationale Angelegenheiten

Im Jahre 2009 wurden im Büro für Internationale Angelegenheiten wurden neun Praktikantinnen und Praktikanten, vier Rechtsreferendarinnen und Rechtsreferendare sowie zwei Anwärtnerinnen zur Stadtinspektorin und ein Kaufmann für Bürokommunikation aus- und weitergebildet.

Am 4. März 2009 fand die dritte Fortbildung zum Thema EU-Förderprogramme und EU-Projektmanagement der EU-Förderprojekte in Köln statt. Zunächst wurden bereits bestehende EU-Förderprojekte wie zum Beispiel NORISC und Setric vorgestellt. Weiterhin wurden die EU-Förderprogramme für die Periode 2007 bis 2013 erläutert. Ebenso wurden die Programme LIFE und CIP präsentiert. Schwerpunkte des Seminars waren das Projekt- und Finanzmanagement sowie die Anleitung für eine erfolgreiche Antragstellung für Fördermittel.

Koordination und Kommunikation

Kommunale Europaarbeit ist eine klassische Querschnittsaufgabe. Auch wenn das Büro für Internationale Angelegenheiten die Europaarbeit der Stadt Köln federführend konzipiert und koordiniert, kann sie wirkungsvoll nur arbeitsteilig implementiert werden. Die GIA definiert die Schnittstellen und regelt die entsprechenden Koordinations- und Kommunikationsstrukturen. Querschnittsamt für die internationalen Angelegenheiten ist das Amt des Oberbürgermeisters. Die zuständige Organisationseinheit ist das der Amtsleitung direkt zugeordnete Büro für Internationale Angelegenheiten. Die Leiterin oder der Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten ist die oder der Europabeauftragte der Stadt Köln.

Internationale Runde

Koordinationsgremium der Verwaltung für die Schwerpunkte der städtischen Europa- und internationalen Zusammenarbeit ist die Internationale Runde. Sie tagt mindestens einmal pro Jahr. Im Berichtsjahr wurde sie für den 26. Mai 2009 einberufen. Die Internationale Runde agiert als strategisches Forum für die planerische Umsetzung und Abstimmung wichtiger Handlungsfelder entsprechend der vom Rat festgelegten politischen Schwerpunkte. Sie dient darüber hinaus der Abstimmung vor Jahresver-

sammlungen wichtiger Städtenetzwerke und zur Koordination der jährlichen Berichterstattung über die internationalen Aktivitäten der Stadt Köln an den Rat. Die Dezernate sind in der Internationalen Runde wie folgt vertreten:

Dez.	Name	Amt
I	Zeidler, Tamara	I/D-1
II	Stäuder, Erik	D-II
III	Göttgens, Brigitte	801
IV	Seifert, Bernd	514/1
V	Ludwig, Anke	V
VI	Kolm, Torsten	VI
VII	Stumm, Roderich	VII/2

Weiterhin nehmen an den Internationalen Runden die politischen Repräsentantinnen und Repräsentanten der Stadt Köln in den internationalen Netzwerken, die Ratsmitglieder der Kleinen Kommission für Städtepartnerschaften, Vertreterinnen und Vertreter der Abteilung Repräsentation und Protokoll, des Amtes für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, des Amtes für Gleichstellung von Frauen und Männern und des Europe Direct Informationszentrums Köln teil. Im Hinblick auf besondere Themen lädt die Internationale Runde weitere Teilnehmer als Gäste ein. Im Jahr 2009 wurden in der Internationalen Runden folgende Themen diskutiert:

- Einheitlicher Europäischer Ansprechpartner (EA)
- Konzept "EU-Beihilfenkonformes Verwaltungshandeln"
- Einrichtung einer dezernatsübergreifenden Koordinierungsgruppe "Europarecht"
- Programmierung der Strukturfonds 2014 fortfolgende und Koordination der Lobbyarbeit gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der EU
- Entwicklungen im Bereich der Dienstleistungen von allgemeinem (wirtschaftlichen) Interesse, Stichwort "Daseinsvorsorge"
- Schnittstellen zum Außenwirtschaftskonzept der Stadt Köln

Arbeitskreise

Zur Koordinierung der fachlichen Aufgaben werden je nach Erfordernis Facharbeitskreise eingerichtet. Die Arbeitskreise sollen Vorhaben definieren und aufeinander abstimmen. Darüber hinaus dienen sie dem Informations- und Erfahrungsaustausch über Förderprogramme sowie laufende Projekte und bereiten insofern wichtige Fragestellungen für die Internationale Runde vor. Die Federführung der Arbeitskreise liegt bei einer aufgrund des fachlichen Zusammenhangs jeweils zu bestimmenden Dienststelle oder dem Büro für Internationale Angelegenheiten. Sie tagen je nach fachlichem Bedarf.

Jahrestreffen der Städtepartnerschaftsvereine

Die Vereine und Gesellschaften zur Förderung der internationalen Städtepartnerschaften mit ihren ehrenamtlich tätigen und sehr engagierten Mitgliedern sind wichtige Partner des Büros für Internationale Angelegenheiten auf der bürgerschaftlichen Ebene. Der enge Austausch zwischen der städtischen Verwaltung und den Fördervereinen trägt ganz wesentlich zur Umsetzung größerer Projekte bei. Die Kooperation umfasst alle Themenbereiche. Einmal jährlich finden sich die Vorstände der 21 Vereine und Gesellschaften zu einem Treffen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros für Internationale Angelegenheiten zusammen. Bei dieser Gelegenheit werden beiderseits ein Rückblick auf die erfolgreichen Projekte im abgelaufenen Jahr sowie ein Ausblick auf die aktuelle Jahresplanung gegeben. Zudem werden wichtige, über die einzelnen Städtepartnerschaften hinausgehende Themen

diskutiert, um die gemeinsame Arbeit kontinuierlich zu optimieren. Im Berichtsjahr fand das Jahrestreffen am 20. April statt.

Die Kölner Partnerstädte im Jahr 2009

Die Stadt Köln pflegt insgesamt 21 ausländische und zwei innerdeutsche Städtepartnerschaften. Auf Ebene der Stadtbezirke werden weitere sechs partnerschaftliche Beziehungen unterhalten. Zudem sind die Partnerschaft mit der Fregatte Köln sowie die Betreuung der Breslauer Sammlung zu nennen. Damit nimmt die Stadt Köln in Hinblick auf die Anzahl von Partnerschaften in Deutschland den Spitzenplatz ein.

Eindrucksvoll ist es über die städtepartnerschaftlichen Beziehungen in den vergangenen Jahrzehnten gelungen, die Bürgerinnen und Bürger europäischer Städte nach den beiden verheerenden Weltkriegen wieder zueinander zu führen, Freundschaften zu schließen sowie Vorbehalte und Misstrauen abzubauen. Und das auf vielfältigem Weg: Die Kunst und Kultur des jeweils anderen kennen zu lernen, sich im sportlich fairen Wettkampf zu messen, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, ihren Horizont durch Auslandsaufenthalte zu erweitern und auch als städtische Verwaltungen von einander zu lernen, bildete den Inhalt der Städtepartnerschaften. Damit kommt den Städtepartnerschaften im Kontext der Gestaltung eines vereinten Europas eine besondere Bedeutung zu, die sich auch über Europas Grenzen hinweg mehr und mehr ausweiten wird.

Nachfolgend werden die wichtigsten Highlights der Städtepartnerschaftsarbeit im Berichtsjahr beleuchtet.

a) Städtepartnerschaftübergreifende Aktivitäten

Europatag 2009

Jedes Jahr am 9. Mai feiert die Europäische Union den Europatag und würdigt damit die so genannte Schuman-Erklärung, mit der der damalige französische Außenminister Robert Schuman am 9. Mai 1950 die Gründung einer europäischen Produktionsgemeinschaft für Kohle und Stahl vorschlug. Die daraufhin am 18. April 1951 durch den Vertrag von Paris gegründete Montanunion legte den Grundstein für die heutige Europäische Union.

Auch die Stadt Köln würdigt jedes Jahr die Geburt der Europäischen Union mit einer besonderen Veranstaltung. 2009 stand der Europatag in Köln unter dem Motto "Wir feiern Europa", und beim Bürgerfest auf dem Roncalli-Platz waren die Kölnerinnen und Kölner eingeladen, sich über Europa, die aktuellen Themen und die lokalen Akteure der Europaarbeit zu informieren.

Mit einem abwechslungsreichen, informativen und unterhaltsamen Programm stellten sich für Europa engagierte Jugendorganisationen, die Kölner Fördervereine zur Pflege der Städtepartnerschaften sowie eine Vielzahl von Verbänden und Organisationen vor. Sie präsentierten ihre Arbeit und boten umfassende Informationen rund um das Thema Europa in all seinen Facetten. Auf der Bühne diskutierten Jungpolitiker, Mitglieder des Europäischen Parlaments sowie die Kandidaten zur unmittelbar bevorstehenden Europawahl über politische und kulturelle Fragen in einem vereinten Europa.

Der damalige Oberbürgermeister Fritz Schramma eröffnete das Bürgerfest und brachte "Den Engel der Kulturen" auf den Weg durch die Region. Der "Engel der Kulturen" stellt in Form eines Rades ein Symbol für die Einheit der monotheistischen Weltreligionen Christentum, Judentum und Islam dar. Die Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten schufen als verständliches Bild für Toleranz und Integration ein Edelmetallrad, in dem im Inneren die Symbole der drei großen Weltreligionen angeordnet sind, das Kreuz, der Davidstern sowie der Halbmond. Zudem gab Oberbürgermeister Schramma auch den Anstoß zum Fußballturnier "Rheinflanke – Köln kickt". Die Ehrung der erfolgreichsten Mannschaft nahm am Ende der Veranstaltung Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes vor.

Vor der Eröffnung des Bürgerfestes sprach Schramma auf dem benachbarten Heumarkt neben weiteren prominenten Kölnern bei der Kundgebung von "Köln stellt sich quer". Eine erfolgreiche Kölner Initiative als Gegenbewegung zum "Anti-Islamisierungskongress" der Pro NRW- und Pro Köln-Bewegung.

50 Jahre Ringpartnerschaft – Das Finale der Tour de l’Amitié in Turin

Die Ringpartnerschaft der Stadt Köln mit Esch-sur-Alzette (Luxemburg), Lille (Frankreich), Lüttich (Belgien), Rotterdam (Niederlande) und Turin (Italien), den Partnern in den Gründungsländern der EU, wurde im Jahresbericht 2008 umfassend dargestellt. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums startete eine Radsportgemeinschaft der Stadt Köln in 2008 eine Rundfahrt, bei der im Verlauf zunächst die westeuropäischen Partnerstädte besucht wurden. Musste Turin als fünfte Partnerstadt im Ringpartnerschaftsverbund südlich der Alpen aufgrund der Streckenführung ausgespart werden, stand im vergangenen Jahr der Abschluss der Tour de l’Amitié (Tour der Freundschaft) mit der Fahrt in die italienische Partnerstadt auf dem Programm. Anfang Juli brachen die Radsportler abermals von Köln aus auf und erreichten nach sieben Etappen und der Alpenüberquerung die norditalienische Metropole. Dort wurde die Equipe von den beiden Oberbürgermeistern Sergio Chiamparino und Fritz Schramma herzlich empfangen und für das Engagement als Botschafter der europäischen Idee gewürdigt.

Das Kölner Stadtoberhaupt nahm den erfolgreichen Abschluss des Sportprojektes zum Anlass, seinen Amtskollegen zu besuchen. Über neue Themen auf der Grundlage der mit allen Ringpartnerstädten in 2008 gemeinsam verabschiedeten “Charta für Nachhaltigkeit“ wurde in Hinblick auf die Neuausrichtung und Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft ebenso gesprochen wie über konkrete gemeinsame Projekte, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

X. Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz tagt in Wolgograd

Unter der Schirmherrschaft von Dr. Andreas Schockenhoff, Bundestagsabgeordneter und Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit, fand vom 23. bis 26. Juni 2009 die X. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz in Kölns Partnerstadt Wolgograd, dem ehemaligen Stalingrad, statt. Mehr als 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 30 deutschen und 25 russischen Städten trafen in Wolgograd zusammen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen und von Nichtregierungsorganisationen diskutierten zwei Tage im großen Plenum sowie im Rahmen kleinerer thematischer Arbeitskreise.

In Vertretung von Oberbürgermeister Fritz Schramma führte Alt-Oberbürgermeister Dr. Norbert Burger die Kölner Delegation an. Er und sein damaliger Amtskollege Yuri Starovatykh eröffneten die Konferenz als Gründungsväter der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd (seit 1988). Der Kölner Delegation gehörten weiterhin Karl-Heinz Merfeld, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Hans-Dieter Körber, Leiter der Kämmerei, Lydia Klütsch, Büro für Internationale Angelegenheiten, sowie der Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V. an.

Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer erarbeiteten in fünf Arbeitsgruppen eine Reihe von Thesenpapieren zu Themen wie kommunale Selbstverwaltung, Energietechnologien und Fragen der Gedenkkultur, die in einer gemeinsamen Abschlussresolution mündeten. Durch Erfahrungsaustausch und die Präsentation erfolgreicher deutsch-russischer Projekte wurde deutlich, wie das Dach einer Städtepartnerschaft die Initiierung und Umsetzung gemeinsamer Wirtschaftskooperationen unterstützen kann. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sowie die Abschlusserklärung können auf der [Homepage des Deutsch-Russischen Forums](http://www.deutsch-russisches-forum.de) abgerufen werden (www.deutsch-russisches-forum.de).

Bericht vom Deutsch-Belgischen Partnerstädtetag

Zum 1. Deutsch-Belgischen Partnerstädtetag hatte die Deutsche Botschaft in Brüssel am 29. Juni 2009 in Brüssel eingeladen. Der Einladung folgten gut 100 in der Städtepartnerschaftsarbeit engagierte Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen und Nichtregierungsorganisationen aus Deutschland und Belgien. In Kooperation mit den deutschen und belgischen kommunalen Spitzenverbänden wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema “Für und Wider von Städtepartnerschaften“. Im Anschluss referierte die Bürgermeisterin der Stadt Rheine über “Neue Trends – Städtepartnerschaft im 21. Jahrhundert“.

Zwei Beispiele für “Vorbildpartnerschaften“ stellten je ein Vertreter der belgischen Gemeinde Bièvre sowie der Stadt Köln gemeinsam mit der Stadt Lüttich vor.

Zum Abschluss der Veranstaltung trafen sich die verschiedenen Sprachgruppen (Deutsch, Niederländisch, Französisch) zu einem Erfahrungsaustausch in Kleingruppen. Alle beteiligten sprachen sich dafür aus, den Deutsch-Belgischen Städtepartnerschaftstag zukünftig im zweijährigen Turnus zu veranstalten.

Delegationen aus Kölner Partnerstädten besuchen den Christopher-Street Day



Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums des Christopher-Street-Day (CSD) und der 18. ColognePride besuchten Vertreterinnen und Vertreter aus den Stadtverwaltungen und von Schwulen- und Lesbenorganisationen aus den Partnerstädten Istanbul, Kattowitz, Thessaloniki und Tel Aviv-Yafo die Stadt Köln.

Das Zusammentreffen diente dazu, die Kommunen auf internationaler Ebene intensiver zu vernetzen und die Zusammenarbeit zu fördern. Ziel ist es vor allem, die Toleranz und den Respekt gegenüber Homosexuellen, Bisexuellen und Transgender zu stärken und die Arbeit der Organisationen und Vereine zu unterstützen.

Das Arbeitstreffen im Kölner Beratungszentrum RUBICON für Lesben und Schwule nutzen Gastgeber und Gäste zum intensiven Erfahrungsaustausch über Projekte, die in den jeweiligen Kommunen zur Förderung der Gleichstellung durchgeführt werden. Dieser Erfahrungsaustausch bot die Grundlage für mögliche weitere transnationale Kooperationen, da insbesondere die Stadt Köln durch ihre Vorreiterrolle in Hinblick auf Gleichstellung von und Toleranz gegenüber Schwulen, Lesben und Transgender ein starker Partner ist.

Auch in der von über einer Million Besuchern aus aller Welt begleiteten CSD-Parade zum Abschluss des ColognePride gingen die Gäste der Stadt Köln mit und führten den Zug gemeinsam mit Oberbürgermeister Fritz Schramma und der ehemaligen Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Renate Künast, an. Von der sehr positiven Atmosphäre bei der Parade zeigten sich die Gäste aus den Partnerstädten ebenso beeindruckt wie von dem herzlichen Empfang bei der traditionellen Kölner Aids-Gala.

Schülerinnen aus den Partnerstädten Tel Aviv-Yafo und Bethlehem zu Gast in Köln

Im Rahmen des trilateralen Schüleraustauschs auf Einladung des Schulverwaltungsamtes der Stadt Köln waren sieben Schülerinnen aus Bethlehem und aus Tel Aviv-Yafo eine gute Woche Gäste des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Köln-Ostheim.

An zwei Tagen besuchten sie gemeinsam die Villa Öki des Kölner Abwasserforums, um auf ganz besondere Weise viel Neues zum Thema Wasser und Umwelt zu erfahren.

Die Villa Öki wurde im Projekt "Nachhaltigkeit – Umweltbildung und -erziehung" der UN-Dekade 2007 als ein Ort im Land der Ideen Deutschland ausgezeichnet. In der Villa Öki wird den Schülerinnen und Schülern aus allen Jahrgangsstufen und Schulformen von einem Team praxisnah und nachhaltig vermittelt, dass Wasser gleichzusetzen ist mit Leben. Umso mehr freuten sich die Betreiber der Villa Öki, Schülerinnen und Lehrkräfte aus Bethlehem und Tel Aviv-Yafo sowie der Sekundarstufe I des Kölner Heinrich-Heine-Gymnasiums im Großklärwerk Köln-Stammheim zu begrüßen.

"Environmental Educations" (Umwelterziehung) lautete für die Schülerinnen am 13. und 16. März 2009 das Nachmittagsprogramm. Unter der fachlichen Leitung von Professor Dr. Klaus Klein, Institut für Biologie und ihre Didaktik an der Universität zu Köln, und mit Unterstützung seiner Studierenden führten die Gäste aus den Partnerstädten in der Villa Öki eigene Experimente durch und lernten auf spielerische Weise eine Menge rund um das Thema Wasser und Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler aus den beiden Kölner Partnerstädten wohnten während ihres Aufenthaltes in Kölner Familien. Damit gewannen sie auch einen Eindruck über den Lebensalltag ihrer Kameradinnen und Kameraden hier in Deutschland. Ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm rundete

den Besuch in Köln ab. Der Erfolg des trilateralen Austauschprojektes zeigt einmal mehr, welche Bedeutung den städtepartnerschaftlichen Beziehungen im Rahmen der Völkerverständigung zukommt.

b) Einzelne Partnerstädte

Barcelona

Mit einer Reihe von Veranstaltungen würdigten die Partnerstädte Köln und Barcelona ihr 25-jähriges Jubiläum. Zum Auftakt des Jubiläumjahres besuchte die Vizebürgermeisterin aus Barcelona Kathy Carreras die Stadt Köln zur so genannten fünften Jahreszeit und erlebte die Höhepunkte des Kölner Karnevals.



Im Juni 2009 empfing die Stadt Köln den Oberbürgermeister der Partnerstadt Barcelona Jordi Hereu. Auf dem Programm standen neben dem Festakt zum Jubiläum Fachgespräche und Besichtigungen. Zusammen mit den Kölner Beigeordneten Dr. Norbert Walter-Borjans (Wirtschaft und Liegenschaften), Marlis Bredehorst (Soziales, Integration und Umwelt) sowie Bernd Streitberger (Stadtentwicklung, Planen und Bauen) diskutierten die beiden Stadt-oberhäupter über die zukünftige strategische Ausrichtung der Städtepartnerschaft. Thematisiert wurden die Wirtschaftsförderung und nachhaltige Stadtentwicklung sowie

die Jugendarbeit, der Schüler- und Sportaustausch, Integrationsmodelle und die kulturelle Zusammenarbeit. Besondere Aufmerksamkeit wurde darüber hinaus der Städtediplomatie Nahost gewidmet. Gleich im Anschluss startete das Fachprogramm mit einer Besichtigung des Rheinauhafens als beispielhaftes städtebauliches Projekt.

Besucht wurden weiterhin das Odysseum sowie der Kommunikationsdienstleister NetCologne. Zudem gab es eine Präsentation der Stadt Barcelona zur Tourismuswirtschaft und -förderung. Die Stadt Köln stellte sich im November 2009 in der Partnerstadt ebenfalls als Touristenmetropole vor.

Kulturell standen die Einweihung der Skulptur "Kosmische Welten" der katalanischen Künstlerin Margels Landet und eine Probe des Gürzenich-Orchesters im Rahmen des Projektes "Philharmonie Lunch" auf dem Programm.

Den Kölnerinnen und Kölnern boten sich als kulturelle Events eine gemeinsame Lesung der Bestseller-Autoren Frank Schätzing und Idefonso Falcones, eine katalanische Filmwoche, eine Ausstellung der Künstler Linda Cunningham und Juan Hidalgo Tarancón sowie das Musikprojekt "Köln meets Barcelona" des Duo Joncol. Zum ganzjährigen Kulturprogramm gehörte auch die Veranstaltung "Deutsche Autoren lesen katalanische Autoren" anlässlich des Kölner Bücherboulevards am Rheinufer. Autorinnen und Autoren vom Verband deutscher Schriftsteller lasen aus katalanischen Werken. Im Rahmen der langen Kölner Shopping Night präsentierte sich der Kölner Einzelhandel bei spanischem Ambiente, zu dem ein Bühnenprogramm an drei Standorten mit spanischer Kunst beitrug. Abgerundet wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten in Köln mit einem spanischen Sommerfest des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Barcelona e.V.



Im Herbst lud die Stadt Barcelona Jugendliche aus zwei Kölner Schulen zum Peace Camp 2009 ein, an dem rund 300 Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Welt teilnahmen. Sie tauschten ihre Erfahrungen und Gedanken zu den Millenniumsentwicklungszielen aus. Diskutiert wurde über Themen wie nachhaltige Entwicklung, Gleichberechtigung der Geschlechter und Beseitigung von Armut.

Zum Ende des Jahres fand in der spanischen Partnerstadt die Aufführung des Theaterstücks "Migrantenchor" statt. Der Auftritt des Deutsch-Griechischen-Theaters Köln unter der Leitung von Kostas Papakostopoulos im Teatre Estudi wurde mit spanischen Untertiteln gezeigt.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres reiste Alt-Oberbürgermeister Dr. Norbert Burger mit einer Delegation nach Barcelona. Oberbürgermeister Jordi Hereu hatte die Gründer der Städtepartnerschaft ins königliche Schloss "Palauete Albéniz" eingeladen. Hereu zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der in 2009 begonnenen Aktivitäten: "So fahren wir im 26., 27. und allen weiteren Jahren unserer Städtepartnerschaft fort." Dr. Burger lobte im Beisein seines damaligen Amtskollegen Pascual Maragall die enge Verbundenheit der beiden Städte, die sich in Projekten vieler unterschiedlicher Themen widerspiegeln.



Corinto und El Realejo

Nicaraguanische TV-Journalisten besuchen die Stadt Köln

Auf Einladung des Goethe-Instituts reiste im August eine Gruppe von nicaraguanischen Journalisten durch Deutschland, um eine Reportage zum Thema "Deutschland vor und nach dem Mauerfall" zu produzieren. Eine besondere Rolle sollten bei der Produktion die Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Nicaragua spielen. Am 25. August 2009 besuchte das Journalistenteam die Stadt Köln und führte ein Interview mit dem Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten, Frieder Wolf, sowie Maria Suarez, Mitglied im Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Corinto/El Realejo e.V. Gemeinsam sprach man über die Gründung der Partnerschaft vor 21 Jahren, deren Entwicklung sowie die Pläne und Projekte für die Zukunft.



Zudem stellte Georg Steinhausen als Leiter das bilaterale Zirkus-Projekt "SOMOS – wir sind" an der Willy-Brandt-Gesamtschule vor. Ein Leuchtturmprojekt zur Jugendförderung im Rahmen der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit, das in 2009 mit dem Sonderpreis der Deutsche Bank Stiftung im Wettbewerb "Kinder zum Olymp" ausgezeichnet wurde.

Kölner Delegation besucht die Partnerstadt und pflegt die Kontakte in der Region

Vom 11. bis 24. Oktober 2010 reiste Dr. Barbara Möhlendick, Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln, nach Nicaragua. Begleitet wurde sie von Maria Suarez, Karl Lichtenberg, Georg Steinhausen (alle Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Corinto/El Realejo e.V.) und fünf Jugendlichen des Circus Radelito an der Willy-Brandt-Gesamtschule Köln. Der Besuch der Partnerstadt nach dem Regierungswechsel auf kommunaler Ebene im November 2008 diente vor allem dazu, die neuen politischen Vertreter der Nachbargemeinden Corinto und El Realejo kennen zu lernen und über die neuen Projekte im Rahmen der Städtepartnerschaft mit dem Schwerpunkt kommunaler Entwicklungszusammenarbeit zu sprechen. Als wichtigste Ergebnisse der Reise gelten die Unterzeichnung der Verträge zur Unterstützung von Krankenhäusern – unter anderem mit dem Einsatz der Spendenmittel aus der "Tour der Hoffnung" -, die Einigung auf eine Projektteam-Struktur zur Abwicklung der Städtepartnerschaftsprojekte vor Ort sowie die Formulierung der gemeinsamen Charta zur zukünftigen Zusammenarbeit im Rahmen der partnerschaftlichen Beziehungen. Sie wurde im Dezember 2009 von beiden Partnergemeinden unterzeichnet.

Weiterhin bot der Besuch in Corinto und El Realejo die Möglichkeit zur Evaluierung der bisher angefallenen und abgeschlossenen Projekte, teilfinanziert aus Mitteln von ProCent, also durch die Spenden vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Köln.

Die Kölner Zirkusartisten nutzen die Zeit, um mit den Aktiven im Partnerschaftscircus "Colorintos" gemeinsam zu trainieren und an einem Gemeinschaftsprogramm zu arbeiten.

Cork

Austausch zwischen der Vincerola International Montessori Day Nursery and Preschool Köln und dem Technical College CIT Cork

Im Oktober 2008 vereinbarten die Vincerola International Montessori Day Nursery and Preschool (internationale Kindertagesstätte und -vorschule) sowie das Cork Institute of Technology (Technologieinstitut, Fachbereich Pädagogik) eine Kooperation zum regelmäßigen Fachaustausch. Im März 2009 hospitierten erstmalig Praktikantinnen und bereits ausgebildete Pädagoginnen für rund 4 Wochen in der Kölner bilingualen Vincerola-Schule.

Fachbesuch einer durch die EU geförderten Studiengruppe zum Thema "Kriminalprävention durch städtebauliche und architektonische Gestaltung"

Vom 13. bis 16. September 2009 war eine durch die EU geförderte Studiengruppe in Köln zu Besuch. Ihr gehörten Vertreter der Irish Police Force aus Cork sowie Kollegen und Wissenschaftler aus Großbritannien, der Slowakei und Ungarn an.

Die 14-köpfige Gruppe diskutierte mit Vertretern des Polizeipräsidiums Köln und der Stadt Köln neue Erkenntnisse und Impulse zum Thema "Kriminalprävention durch städtebauliche und architektonische Gestaltung" in verschiedenen Städten Europas. Die Ergebnisse des Projektes sollen nach Abschluss der Studie europaweit zur Verfügung gestellt werden. Auf dem Programm standen die Begehung des Rheinuhafens, die Kölner Innenstadt, die Stadtbezirke Köln-Bocklemünd und Köln-Mengenich sowie verschiedene Fachvorträge. Ein Schwerpunkt war die Präsentation der "Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Köln und der örtlichen Polizei zur Verbesserung der Sicherheit in Köln".

Esch-sur-Alzette

Escher Ratsmitglieder zum Fachbesuch beim Call-Center der Stadt Köln

Derzeit erwägt die luxemburgische Partnerstadt im Rahmen des Bürgerservice, ein Call-Center zu etablieren. Im Januar 2009 besuchte eine 17-köpfige Delegation von Ratsmitgliedern aus Esch-sur-Alzette die Stadt Köln, um an den Erfahrungen des Kölner Call-Centers zu partizipieren.

Kulturkonferenz in Esch

Anfang Juli lud die Stadt Esch-sur-Alzette den Kölner Beigeordneten Professor Georg Quander (Dezernat Kunst und Kultur) zu einem Fachbesuch ein. Quander referierte vor Ratsmitgliedern aus Esch-sur-Alzette sowie Kulturverantwortlichen benachbarter Kommunen in Frankreich, Belgien und Luxemburg über den Kulturwirtschaftsbericht und den Kulturentwicklungsplan der Stadt Köln. In seinem Vortrag unterstrich der Kölner Kulturdezernent insbesondere die Fakten, die auch für andere Städte in Europa zutreffend sind, wie beispielsweise die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der kreativen Industrien. Auch die Bedeutung der Kunst- und Kulturszene für eine Universitätsstadt waren von Interesse, denn Esch wird ab dem Jahr 2013 Sitz der Universität des Großherzogtums Luxemburg. Weiterhin diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachaustausches die Notwendigkeit einer organisatorischen Struktur für die Kulturwirtschaft sowie die Vernetzung mit den Nachbarstädten. Dabei wurden auch mögliche Kooperationen zwischen den Städten Köln und Esch bei Kulturangeboten ausgelotet.

Kongress "Bunte Stadt"

Vom 9. bis 11. September 2009 fand in den WDR-Studios in Köln-Bocklemünd der Kongress "Bunte Stadt - Kinder, Medien und Kulturen" statt. In der gemeinnützigen Stiftung "Lebendige Stadt" haben sich Ministerpräsidenten und Minister, Oberbürgermeister, Vorstandsvorsitzende, Wissenschaftler und Kulturschaffende zusammengefunden, um gemeinsam die Lebendigkeit europäischer Städte zu erhalten und zu fördern. Eine Escher Delegation, die unter anderem aus Eschs Bürgermeisterin Lydia Mutsch und dem stellvertretenden Bürgermeister Henri Hinterscheid bestand, wurde von Oberbürgermeister Fritz Schramma begrüßt.



Esch-sur-Alzette wird Universitätsstadt

Zur internationalen Konferenz "Stadtentwicklung und Forschungsstandort Esch" reiste Bernd Streitberger, Beigeordneter im Dezernat für Stadtentwicklung, Planen und Bauen" gemeinsam mit Frieder Wolf, Büro für Internationale Angelegenheiten, in die Partnerstadt. Auf der Tagung wurden die Entwicklungsperspektiven und notwendigen Schritte Eschs zum wichtigsten Universitäts- und Forschungsstandort in Luxemburg diskutiert. Thema waren auch die Auswirkungen einer Universität auf die allgemeine Stadtentwicklung. An der Konferenz nahmen weiterhin Wissenschaftler und Dozenten aus Eschs weiteren Partnerstädten Coimbra, Lille, Rotterdam und Turin teil.

Indianapolis

"Köln hat Freunde in Indianapolis"

Während einer Bürgerreise zum 20-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Köln – Indianapolis drehte der Kölner Journalist Jürgen Schumann im Auftrag des Freundeskreis Köln – Indianapolis e.V. den Film "Köln hat Freunde in Indianapolis". Die Premiere des Films fand am 25. März 2009 in der Piazzetta des Historischen Rathauses zu Köln statt.

Oberbürgermeister Gregory A. Ballard zum Fachbesuch in Köln

Zur Intensivierung der Wirtschaftskontakte und zum Gedankenaustausch über das Thema "Erneuerbare Energien" besuchte Oberbürgermeister Gregory A. Ballard in Begleitung des deutschen Honorarkonsuls in Indianapolis, Sven Schumacher, vom 14. bis 17. September 2009 die Stadt Köln.

Gespräche wurden mit Vertretern der Industrie und Handelskammer zu Köln, der RheinEnergie AG und der Koelnmesse GmbH geführt. Insbesondere im Messegeschäft konnten Schnittmengen und interessante Kooperationspotentiale eruiert werden. Für das Frühjahr 2010 wurde ein Gegenbesuch der Stadt Köln zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskooperationen vereinbart.

Istanbul

Vom 29. Mai bis 2. Juni 2010 reiste Songül Batmaz, Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln, gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V. in die türkische Partnerstadt. Im Zentrum stand das Jubiläum der Schulpartnerschaft zwischen der Lise-Meitner-Gesamtschule Köln-Porz und dem Istanbul Lisesi. Zugleich feierte die Istanbul Partner Schule auch ihr 125-jähriges Bestehen. Ein Anlass, zu dem der türkische Außenminister Professor Ahmet Davutoglu, der deutsche Botschafter Dr. Eckart Cuntz sowie der deutsche Generalkonsul in Istanbul, Matthias von Kummer, in die Bosphorus-Metropole kamen. Zum Informationsaustausch lud die Direktorin des Kulturhauptstadtbüros Istanbul ein. Bei einem Fachaustausch mit Vertretern der Friedrich-Ebert-Stiftung war die Situation in Istanbul und der Türkei vor und nach den dortigen Wahlen Thema. Beim Zusammentreffen mit Nuray Hatirnaz, Büro für Internationale Angelegenheiten in Istanbul, wurde über neue Wege für die weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerstädten gesprochen.

Klausenburg

Auf Einladung des deutschsprachigen Wirtschaftsclubs Nordsiebenbürgen reiste Oberbürgermeister Fritz Schramma in die Partnerstadt Klausenburg. Im Rathaus der Stadt Klausenburg hielt Schramma vor Wirtschaftsvertretern einen Vortrag über Entwicklungsperspektiven und wirtschaftsfördernde Aktivitäten der Stadt Köln. Begleitet wurde er von Gregor Timmer, Leiter des Amtes für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Professor Ludwig Schmitz, Freundeskreis Städtepartnerschaft Köln-Klausenburg e.V., sowie Lydia Klütsch, Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln.

Kyoto

40 Jahre Japanisches Kulturinstitut in Köln

Im September feierte das Japanische Kulturinstitut im Beisein des japanischen Botschafters Dr. Takahiro SHINYO mit einem Festakt das 40-jährige Bestehen des Instituts. Bürgermeisterin Angela Spizig würdigte die vielen kulturellen deutsch-japanischen Beziehungen, das große Veranstaltungsangebot des Japanischen Kulturinstituts sowie die besonderen freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Partnerstädten Köln und Kyoto: "Es ist ein Glücksfall für Köln, dass das einzige Kulturinstitut Japans mit seiner Nachbarschaft zum Ostasiatischen Museum seinen Sitz in der Domstadt hat."

Japanische Hofmusik begeistert in Köln

Im November besuchte eine 30-köpfige Musikgruppe aus Kyoto die Stadt Köln und bot in der Aula der Universität zu Köln, begleitet von Tanz, traditionelle japanische Hof- und Zeremoniemusik aus dem neunten Jahrhundert. Zuvor gastierte das Ensemble schon in Eindhoven, Marburg und Düsseldorf. Am Vortag hatte ein Gagaku-Workshop ebenfalls in der Universität stattgefunden. Die gelungene Veranstaltung wurde unterstützt von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Köln e.V., die sich engagiert für die Pflege der Städtepartnerschaft einsetzt und das Programmheft finanzierte.

Lille

Die Stadt Köln sowie ihre französische Partnerstadt Lille gewannen beim Wettbewerb "Städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit zu den Themen Energie und Klima" den Preis in der Kategorie "Großstädte". Sie gingen als Sieger unter insgesamt 250 deutsch-französischen Städtepartnerschaften hervor. Der Preis wurde im Nachgang zum deutsch-französischen Bürgermeisterkongress, der im Mai 2008 stattfand, von der Deutsch-Französischen-Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie (DFGWT) angeregt. Unterstützt wurde das Projekt von der Association franco-allemande pour la science et la technologie (AFAST, Deutsch-Französische Gesellschaft für Wissenschaft und Technologie). Angela Spizig, Bürgermeisterin der Stadt Köln, nahm zusammen mit ihrer Kollegin Martine Filleul, Bürgermeisterin von Lille, den Preis in Brüssel entgegen.

Peking

Umwelt und effiziente öffentliche Verwaltung – relevante Informationsfelder für die Partner in Peking

Auf Einladung der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln, besuchte im Mai eine neunköpfige Abordnung des Beijing Administrative College (BAC, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung) die Stadt Köln. Der Delegation angeschlossen hatte sich auch der Direktor des städtischen Büros für Umweltschutz, denn das Thema Umwelt bildete einen Arbeitsschwerpunkt während des Aufenthalts in Köln. Bürgermeisterin Angela Spizig empfing die Gäste offiziell seitens der Stadt Köln. Im Anschluss an den Empfang erläuterte Dr. Rosi Hoepfner, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz die Eckpunkte des Kölner Umwelt-Programms und einige Projekte. Gäste und Gastgeber kamen überein, die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet fortan zu intensivieren.

Förderung der Wirtschaftsbeziehung – ein wichtiges Thema im Rahmen der Städtepartnerschaft

Im Rahmen der Aktivitäten zur Wirtschaftsförderung (s. S. 23 f.) reiste Oberbürgermeister Fritz Schramma im September 2009 gemeinsam mit Stadtkämmerer und Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans und Frieder Wolf, Leiter des Büros für internationale Angelegenheiten, nach China. Zum Auftakt der Reise besuchte die Delegation die Partnerstadt Peking, wo Schramma mit seinem Amtskollegen GUO Jinlong zusammentraf. Beide Stadtoberhäupter kamen überein, die Bande der

städtepartnerschaftlichen Beziehungen noch enger zu knüpfen. Zielorientiert sprachen sie über neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beiden Metropolen. Vor allem solle dies für den Bereich Umweltschutz gelten. Als besonderes Gastgeschenk brachte Schramma die Ankündigung mit, dass schon innerhalb der folgenden Wochen ein weiblicher Mähnenwolf vom Kölner Zoo zum Zoo in Peking übersiedeln wird.

Weiterhin besuchte die Delegation die Universität für Politik und Recht Peking (CULP). In Anerkennung seines Engagements zur deutsch-chinesischen Verständigung im Rahmen der Städtepartnerschaft sowie seiner Bemühungen zur Stärkung der Hochschulkooperationen verlieh Rektor JIN Huang Schramma eine Ehrenprofessur. In seiner Dankesrede sprach Schramma zum Thema "Moderne Stadtverwaltung" und stellte sich im Anschluss den Fragen der Veranstaltungsteilnehmer.

Zum Abschluss des Aufenthaltes in Peking wurde Schramma vom Deutschen Botschafter in China, Dr. Michael Schäfer, empfangen. Dort bat er um die Unterstützung bei der Gründung einer chinesischen Schule in Köln. Zunächst ist angedacht, einen solchen Schulzweig an eine der Kölner Schulen anzugliedern und, sobald die Schülerschaft groß genug ist, eine eigenständige Schule zu etablieren. Damit soll nicht zuletzt die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Köln für chinesische Investoren gesteigert werden.

Wolf führte während des Aufenthaltes in Peking Gespräche mit seinem neuen Amtskollegen sowie mit Vertretern des dortigen Umweltbüros zur Vertiefung der partnerschaftlichen Beziehung zwischen Köln und Peking. Bei der zukünftigen Zusammenarbeit sollen die Themen Klimawandel und Umweltschutz – wie von Bürgermeister GUO angeregt – mehr Gewicht erhalten. Auch beim Treffen mit Vertretern der Heinrich-Böll-Stiftung sowie Mitgliedern von Nicht-Regierungsorganisationen spielte die Intensivierung der Kooperationen auf dem Umweltsektor die maßgebliche Rolle.

"Die harmonische Stadt" – Peking als Gastgeber einer internationalen Städtepartnerschaftskonferenz

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Volksrepublik China richtete die Stadt Peking eine Städtepartnerschaftskonferenz unter dem Motto "Harmonische Stadt – Stadtentwicklung durch Energieeffizienz und Erhalt des Kulturerbes" aus. Vertreterinnen und Vertreter von 20 der insgesamt 44 Pekinger Partnerstädte nahmen an der Konferenz teil. Von Kölner Seite aus reisten Dr. Norbert Walter-Borjans, Beigeordneter Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften, und Dr. Barbara Möhlendick, Büro für Internationale Angelegenheiten, in die chinesische Partnerstadt. Walter-Borjans referierte über die Entwicklung der Stadt Köln bei Energie- und Umwelttechnologien und stellte das aktuelle "Projekt E-Mobility" (elektrobasierte Mobilität) vor.

Dr. Möhlendick traf während des Aufenthaltes in Peking den stellvertretenden Leiter der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), Dr. Jürgen Stieger, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Köln und Peking auszuloten. Die GTZ würde eine engere Kooperation der beiden Partnerstädte auf dem Gebiet Energieeffizienz, alternative Antriebe sowie Umwelttechnologien sehr begrüßen. In diesem Kontext führte Dr. Möhlendick auch ein Gespräch mit der Direktorin des städtischen Umweltbüros Peking MING Dengli, die den Maßnahmenkatalog im Rahmen der Initiative "Grüne Olympiade" erläuterte. Auch sie zeigte sich an der Zusammenarbeit beider Städte auf dem Sektor Umwelt und Energie sehr interessiert. Geplant ist ein Arbeitstreffen der Verantwortlichen beider Städte, wobei auch weitere Partnerstädte in die Kooperation einbezogen werden sollen.

Rotterdam

Im Mai 2009 reisten Dr. Barbara Möhlendick, Büro für Internationale Angelegenheiten, und Jean Möhring, Vorsitzender der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft e.V., nach Rotterdam zum Antrittsbesuch beim neu gewählten Oberbürgermeister der niederländischen Partnerstadt Ahmed Aboutaleb. Aboutaleb ist der erste Moslem mit Migrationshintergrund, der ein solches Amt in einer westeuropäischen Metropole bekleidet. Eine positive Entwicklung im Rahmen gelebter Integration. Thema beim gegenseitigen Kennenlernen war vor allem die Fortentwicklung der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit zu aktuellen Themen. Die Stadt Rotterdam sagt von sich selbst in ihrem Strategiebericht, dass die Partnerschaft mit Köln neben den Kontakten nach Shanghai und St. Petersburg die wichtigste für die interkommunale Zusammenarbeit ist.

Vertreterinnen und Vertreter der Ämter für Bildung, Jugend und Sport sowie Soziales, Integration und Umwelt, die zeitgleich ebenfalls in Rotterdam zu Gast waren, besuchten die "Cross-Atlantic Conference" (Transatlantische Konferenz) zum Thema Arbeitsmarkt.

Zudem nahm die Kölner Delegation an der Gedenkfeier zum Jahrestag der Bombardierung Rotterdams durch die Deutsche Wehrmacht im 2. Weltkrieg teil.

Tel Aviv-Yafo

2009 feierte die Kölner Partnerstadt Tel Aviv ihren hundertsten Geburtstag. Mit diesem Centennial waren zwei weitere Jubiläen eng verknüpft: 1959 wurden die ersten Grundsteine für den Schüler- und Jugendaustausch zwischen beiden Städten gelegt. Und 20 Jahre später, am 6. August 1979, wurde die Städtepartnerschaft zwischen Köln und Tel Aviv-Yafo gegründet.

Die drei Jubiläen würdigte die Stadt Köln mit einer Reihe von Veranstaltungen, die sich über das ganze Jahr erstreckten und mit den Tel Aviv-Tagen im Mai ihren Kölner Höhepunkt fanden. Sie umfassten die Ausstellung "Seltsames Vaterland" des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln – Tel Aviv-Yafo e.V., die am 4. Mai im Rathaus eröffnet wurde, ein festliches Konzert "100 Jahre Tel Aviv. Konzert und Tanz. Junge Künstler gratulieren", das am 6. Mai 2009 in der Kölner Philharmonie stattfand, den inzwischen schon zur guten Tradition gewordenen Israeltag, der am 7. Mai ganz im Zeichen des Centennials von Tel Aviv stand und von einem breiten Veranstalterkreis auf dem Rudolfplatz durchgeführt wurde, sowie eine Israel-Filmwoche im Kölner Filmhaus, die vom 7. bis 13. Mai an jedem Abend einen kleinen Einblick in die ausgesprochen reiche cineastische Szene Israels bot.

Das Festkonzert stand ganz im Zeichen der Jugend. Gemeinsam gestalteten das Jugendorchester der Stadt Tel Aviv-Yafo sowie das Jugendblasorchester und die Mittel- und Oberstufe der gymnasialen Ballettausbildung der Rheinischen Musikschule das Konzertprogramm. Das Tanzensemble reiste vom 24. Juni bis 1. Juli nach Tel Aviv und brachte dort das eigens zum Centennial einstudierte Tanzstück zur Aufführung - ein Geburtstagsgeschenk an die Partnerstadt.

Am Festkonzert in der Philharmonie nahm auch der erste stellvertretende Bürgermeister Tel Avivs, Doron Sapir, teil. Er verband den Köln-Besuch mit Fachgesprächen im Bereich Abfallentsorgung und Müllwirtschaft. Aufgaben, für die Sapir in der Tel Aviver Stadtverwaltung verantwortlich zeichnet.

Die vielen Veranstaltungen und die große Zahl der Mitwirkenden zeigen, wie fest verankert die Städtepartnerschaft mit Tel Aviv-Yafo in der Kölner Bürgerschaft und wie eng die freundschaftlichen Bindungen zwischen beiden Städten sind.

Anlässlich der offiziellen Centennial-Eröffnungsfeierlichkeiten reiste eine fünfköpfige Delegation von Ratsmitgliedern Anfang April 2009 nach Tel Aviv-Yafo. Die Feierlichkeiten waren ein sich über mehrere Tage erstreckendes, durchweg großartiges und mit gutem Wetter belohntes Ereignis. Eröffnet wurden sie mit einer internationalen Konferenz zu Fragen nachhaltiger Stadtentwicklung. Am Abend des 2. April fand in Anwesenheit von Staatspräsident Shimon Peres und Verteidigungsminister Ehud Barak die Gala-Eröffnungsfeier statt, zu der zirka 500 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Tel Aviv-Yafo und Israel sowie Gäste aus aller Welt eingeladen waren. Am 3. April folgte ein Empfang der Stadt Tel Aviv-Yafo für die internationalen Gäste und das diplomatische Corps in den Sarona Gardens (Sarona war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Kolonie der deutschen Templer nordöstlich der Stadt Jaffa.)

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete das öffentliche, multimedial inszenierte, spektakuläre Konzert auf dem Rabinplatz am 4. April, dem geschätzte 200.000 Menschen gebannt folgten, eine perfekte Mischung aus Klassik, Pop und Rock, Tanz und Akrobatik, choreographiert in Rhythmen, die dem jungen, weltoffenen und fröhlichen Charakter Tel Aviv-Yafos in genialer Weise Ausdruck verliehen. Illustriert wurde das Konzert im Hintergrund mit Bildern, welche die 100-jährige Geschichte der Metropole am Mittelmeer im Zeitraffer erzählten und ihren architektur- und stadtgeschichtlichen Werdegang beleuchteten.

Thessaloniki

Im Mai reiste eine Fußballmannschaft der Betriebssportgemeinschaft der Stadt Köln unter der Leitung von Bezirksbürgermeister Andreas Hupke, Köln-Innenstadt, erstmalig seit Bestehen der Städtepart-

nerschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Thessaloniki. Unterstützt wurde der sportliche Austausch durch die Kaiserin Theophanu Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Thessaloniki e.V. Nach dem Match empfing Oberbürgermeister Vassilios Papageorgopoulos die Kölner Mannschaft im Rathaus der Stadt Thessaloniki. In 2010 soll es ein Rückspiel in Köln geben.

Tunis

Zum Ende seiner Amtszeit reiste Oberbürgermeister Fritz Schramma in die Partnerstadt Tunis. Begleitet wurde er von den Beigeordneten Dr. Norbert Walter-Borjans, Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften, Professor Georg Quander, Dezernat Kunst und Kultur, sowie Simone Winkelhog, Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Uwe Korch, Büro für Internationale Angelegenheiten, und Raouf Khmassi, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Tunis e.V.

Der Besuch diente vor allem dazu, das ausgelaufene Kooperationsabkommen für den Zeitraum 2009 bis 2013 zu verlängern. Die zukünftige Zusammenarbeit wird sich auf die Themen Umwelt und Energie, Kunst und Kultur, Jugendaustausch und Soziales konzentrieren. Damit verbunden soll der Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider städtischen Verwaltungen gefördert werden.

Auf den Gebieten Umwelt und Verkehr hat Tunesien eine Vorreiterrolle in Afrika eingenommen. Zahlreiche Institute und Behörden haben sich in den letzten Jahren in Tunis erfolgreich etabliert. Das Internationale Zentrum für Umwelttechnik CITET fördert aktiv den Technologietransfer sowie die Entwicklung eigener Technologien und gilt mittlerweile als anerkanntes Kompetenzzentrum. Ausbildung, Beratung und sonstige Dienstleistungen im Umweltbereich stehen im Vordergrund und werden nachfrageorientiert sowie weitgehend selbstfinanziert durchgeführt. Walter-Borjans regte eine engere Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung Köln, interessierten Kölner Unternehmen und der CITET an.

Im Rahmen der Reise wurde weiterhin der Verein für behinderte Kinder im Stadtteil Ettadhamen (Association pour la Formation et l'Insertion des handicapés, AFIH) besucht. Der von Dr. Samy Allagui geleitete Verein wurde am 1999 gegründet und betreut aktuell rund 300 geistig und körperlich behinderte Mädchen und Jungen. Auf einen Betreuungsplatz warten derzeit weitere 82 Kinder. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden und den betreffenden Kindern und deren Eltern zu helfen, wurde nach dem Besuch beschlossen, den A.F.I.H. mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro aus den ProCent-Spenden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Köln zu unterstützen. Im Vordergrund der Hilfe stehen dabei der Erwerb von Sportbekleidung für 56 behinderte Jugendliche, die technische Ausstattung für eine Theaterbühne und die Einrichtung einer mehrsprachigen Website als Plattform zum Beitritt in Netzwerke.

Besucht wurde auch das Jugendzentrum "Abderrahmane BENNY'S", das sich um die schulische, familiäre und soziale Integration von benachteiligten Jugendlichen kümmert. Seit 1991 werden dort Jugendliche aus bedürftigen Familien aus- und weitergebildet.

Zum Abschluss des Besuchs in Tunis stand die Besichtigung des zoologischen Gartens im Belvédère Park auf dem Programm. Entworfen und erbaut wurde das Areal 1968 vom Kölner Architekten Hans-Peter Müller. Eine Verbindung, die eine engere Zusammenarbeit zwischen den zoologischen Gärten beider Städte nahe legt.

Wolgograd

Im Rahmen des "Hilfsprojektes für ehemalige russische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in Köln" besuchten auf Einladung des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V. vom 28. März bis 4. April 2009 Ärztinnen und Sozialarbeiterinnen aus der russischen Partnerstadt Köln. Engagiert nahmen sie an einem Fortbildungsprogramm mit theoretischen und praxisbezogenen Lehreinheiten in verschiedenen Einrichtungen in Köln und dem Kölner Umland teil. Den Schwerpunkt bildete dabei der Umgang mit älteren Menschen, die durch die Verfolgung während der nationalsozialistischen Zeit schwere Traumata erlitten haben. Beigeordnete Marlis Bredehorst, Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt, empfing die Gäste zu einem Erfahrungsaustausch im Kölner Rathaus.

Europäische und internationale Städtenetzwerke

Oberbürgermeister Fritz Schramma wurde in den folgenden Netzwerken bis zum Ende der Wahlperiode am 20. Oktober 2009 wie folgt vertreten:

EUROCITIES	Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes
POLIS	Karsten Möring, MdR und Vorsitzender des Verkehrsausschusses
Global Cities Dialogue	Bürgermeisterin Angela Spizig

Eine Reihe weiterer Netzwerke, deren Mitgliedschaft größtenteils von anderen Fachdienststellen koordiniert wird, komplettieren das Bild. So ist die Stadt Köln zum Beispiel Mitglied in/im

	Vertretung bzw. Betreuung erfolgte durch
Netzwerk "Mayors for Peace"	Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes; Büro für Internationale Angelegenheiten.
Internationalen Klimabündnis / Alianza del Clima e.V.	Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
deutschsprachigen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Deutschlands, Österreichs, Luxemburgs, Belgiens und der Schweiz	Schulverwaltungsamt
europäischen Berufsbildungsnetz Xarxa	Büro für Internationale Angelegenheiten in Kooperation mit der Bezirksregierung Köln
Netzwerk "Cities for Children"	Amt für Kinder, Jugend und Familie
europäischen Kulturnetz "Les ReNcontres"	Bürgermeisterin Angela Spizig; Kulturamt
Städtenetzwerk "Toleranz und Gewaltfreiheit"	Bezirksamt Innenstadt
der "Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus"	Interkulturelles Referat
European Youth Observatory	Amt für Kinder, Jugend und Familie
Network on Urban Research in the European Union	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
der League of Historical Cities	Büro für Internationale Angelegenheiten

EUROCITIES



EUROCITIES ist ein Interessensverband europäischer Großstädte mit inzwischen 140 Mitgliedern in 34 Ländern, dem es gelungen ist, sich gegenüber den europäischen Institutionen, vor allem der EU-Kommission und dem Europäischen Parlament, als Stimme der europäischen Großstädte zu profilieren. Neben Köln gehören folgende weitere deutsche Städte EURO CITIES an: Berlin, Bonn, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Leipzig, Mannheim, München, Münster und Nürnberg. Dies macht EURO CITIES gegenüber den EU-Institutionen nicht nur reaktions- und interventionsfähig, sondern trägt auch dazu bei, dass EURO CITIES von den europäischen Institutionen mehr und mehr konsultiert wird. Die fachbezogene Arbeit wird im Wesentlichen von den Mitgliedsstädten selbst getragen, und politische Posi-

tionspapiere werden gemeinsam abgestimmt. Vorbereitet werden diese Papiere in den EUROCIITIES-Foren und deren Arbeitsgruppen. Die Stadt Köln ist hier wie folgt vertreten:

- Arbeitsgruppe Governance (Büro für Internationale Angelegenheiten)
- Forum Wissensgesellschaft (Büro für Internationale Angelegenheiten)
- Forum Umwelt (Umwelt- und Verbraucherschutzamt)
- Forum Wirtschaftliche Entwicklung (Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Jahresversammlung 2009

Gastgeberin der mit zirka 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern überdurchschnittlich gut besuchten Jahresversammlung 2009 war die in EUROCIITIES sehr aktive schwedische Hauptstadt Stockholm. Mehr Informationen zur Konferenz unter: <http://www.euocities2009.eu>.

Die Jahresversammlung 2009 befasste sich intensiv mit Fragen der nachhaltigen Stadtentwicklung und kommunalen Strategien zum Klimaschutz. Seitens der Stadt Köln nahmen der Beigeordnete Bernd Streitberger, Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen, sowie Frieder Wolf, Leiter des Büros für internationale Angelegenheiten, an der Jahresversammlung teil.

Die Versammlung zeigte viele Möglichkeiten auf, wie Städte pro-aktiv zum Klimaschutz beitragen können. Vor allem auf den Gebieten der Energieversorgung, der Abwasser- und Abfallentsorgung, aber auch der städtischen Verkehrspolitik hat zum Beispiel die gastgebende Stadt Stockholm in den letzten 20 Jahren eine Halbierung der CO₂-Emissionen erreicht. Anstrengungen der Nationalstaaten blieben vielfach hinter denen der Städte zurück, konstatierte der Stockholmer Oberbürgermeister Sten Nordin.

Um die Leistungen und Potentiale der Städte auf dem Gebiet des Klimaschutzes zu unterstreichen, verabschiedete die EUROCIITIES-Versammlung den zusammen mit der "US-Conference of Mayors" (US-Bürgermeisterkonferenz) verfassten und an die Kopenhagener UN-Klimakonferenz gerichteten "Stockholm Appeal on Climate Change" (Stockholmer Appell für Klimawandel). Der enge transatlantische Schulterchluss europäischer und amerikanischer Städte war eine Premiere, die im auffälligen Kontrast zur gescheiterten Kopenhagener Klimakonferenz steht und einmal mehr unterstreicht, dass Städte oft weiter sind als nationalstaatliche Politik. Mehr Informationen unter: <http://www.euocities.eu/main.php>

Arbeitsgruppe "Governance"

Die Arbeitsgruppe Governance bereitet die regelmäßigen EUROCIITIES-Termine mit Mitgliedern der EU-Kommission und die EUROCIITIES-Aktivitäten im Hinblick auf die halbjährlich wechselnden EU-Ratspräsidentenschaften fachlich vor. Im Berichtsjahr befasste sich die Arbeitsgruppe schwerpunktmäßig mit der Auswirkung des Lissabonvertrags auf der kommunalen Ebene, der besonderen Rolle von Städten im politischen Mehrebenensystem der EU, dem Nachfolgeprogramm zur Lissabonstrategie "Europa 2020" sowie den Wahlen zum Europäischen Parlament und verfasste ein Manifest für die neu gewählten Europaabgeordneten.

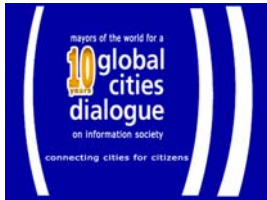
Forum Wissensgesellschaft – Telecities

Dem Forum gehören zirka 125 Städte, Regionen und Unternehmen an. Über die Mitglieder von EUROCIITIES hinaus können auch kleinere Städte Mitglied werden. Das Forum unterstützt bei der Entwicklung von Projektvorschlägen an die EU-Kommission, der Akquisition geeigneter Partner und der Lobbyarbeit gegenüber den europäischen Institutionen. Der Schwerpunkt liegt im interkommunalen, praxisnahen Erfahrungsaustausch im Bereich E-Government (elektronische Verwaltung). Das Forum tritt für einen allgemeinen Zugang der Bürgerinnen und Bürger zur Informationsgesellschaft unter Beibehaltung kultureller und sprachlicher Vielfalt ein. Etliche Partnerschaften für EU-Projekte, an denen Köln beteiligt war oder ist, sind im Rahmen des Netzwerks entstanden. Das Forum versteht sich auch als Querschnitts-Netzwerk zur Bildung von Synergien mit den anderen thematischen EUROCIITIES-Foren.

German EUROCIITIES Dialogue (GED)

Darüber hinaus treffen sich die deutschen EUROCITIES-Mitglieder regelmäßig, um sich über wichtige netzwerkspezifische und aktuelle europapolitische Entwicklungen auszutauschen und abzustimmen. Die Treffen, die in der Regel drei- bis viermal jährlich stattfinden, dienen auch der engen Rückkopplung nationaler und europäischer Entwicklungen zwischen den deutschen EUROCITIES und dem Deutschen Städtetag.

Global Cities Dialogue



1999 in Helsinki gegründet, versteht sich der Global Cities Dialogue (GCD) als ein weltweit operierendes Städtenetzwerk für eine sozial gerechtere, ausgewogenere sowie nachhaltigere Informationsgesellschaft. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von IT-Technologieanwendungen in Städten und Kommunen sowie die Bürgerbeteiligung durch vernünftige Anwendung neuer Technologien. Zu der schnell wachsenden Zahl von Mitgliedern zählen neben der Stadt Köln unter anderem die Städte Bremen, Brüssel, Melbourne, Prag, Riga, Rom, Bogota, Buenos Aires, Antwerpen, Seoul sowie London. Von den weit über 200 Mitgliedern sind ein großer Teil Städte von außerhalb der Europäischen Union. Vorteile für die Stadt Köln erwachsen nicht zuletzt aus der Zusammenarbeit von GCD mit dem "Global Business Dialogue", in dem sich die Weltfirmen der IT-Branche vernetzt haben. Das Büro für Internationale Angelegenheiten leitete bei GCD bis Mitte 2008 die Aktion "Sicherheit in Städten". Seitdem koordiniert Köln die Aktion "IT und Klimawandel". Zudem wurde eine neue Aktion ins Leben gerufen, bei der gebrauchte Computer und Zubehör gezielt Kommunen in Entwicklungsländern zur Verfügung gestellt werden. Das politische Lenkungsorgan, in dem die Stadt Köln durch Bürgermeisterin Angela Spizig vertreten ist, tagt zweimal im Jahr.

2009 wurde das 10-jährige Bestehen in der Gründungsstadt Helsinki mit einer Bürgermeister-Konferenz begangen. Neben der generellen Aussprache und den Berichten der für die Kontinente verantwortlichen Vizepräsidenten wurden vor allem der Nutzen von mobilen Anwendungen in der internationalen Vernetzung, Probleme des Klimawandels sowie Stand und Möglichkeiten zur Überwindung der digitalen Kluft angesprochen.

Mayors for Peace

Die Stadt Köln gehört dem Netzwerk "Mayors for Peace" durch Beschluss des Rates vom 25. April 1985 an. Weitere Mitglieder in diesem Netzwerk sind neben mehr als 300 deutschen Kommunen im Übrigen die Kölner Partnerstädte Barcelona, Cork, Peking, Rotterdam, Turin und Wolgograd.

Das Netzwerk wurde von den Städten Hiroshima und Nagasaki initiiert. Die Stadt Hannover, Partnerstadt von Hiroshima, koordiniert die Aktivitäten der deutschen Mitgliedsstädte und lädt diese in der Regel einmal pro Jahr zum Informations- und Meinungsaustausch nach Hannover ein. Unter dem Kampagnenmotto "Cities are no targets" setzen sich die "Mayors for Peace" für die weltweite Abschaffung von Massenvernichtungswaffen ein, deren Opfer in erster Linie die Zivilbevölkerung wäre.

Wichtigster lokaler Partner der Stadt Köln ist der Hiroshima-Nagasaki-Arbeitskreis. Die städtischen friedenspolitischen Aktivitäten finden darüber hinaus in der Pflege der 23 Städtepartnerschaften und in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ihren konkreten Niederschlag. Auch in Zukunft wird die Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu den Partnerstädten den Kern der friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt Köln bilden. Sie sind getragen von der gemeinsamen Überzeugung, dass durch die interkommunale Zusammenarbeit und Begegnungen zwischen Menschen Vorurteile und Trennendes überwunden, Verständnis füreinander geweckt sowie Solidarität und Frieden ganz praktisch gefördert werden.

Municipal Alliance for Peace in the Middle East (MAP)

In besonderer Weise gilt dies für die Kölner Städtepartnerschaften mit Tel Aviv-Yafo (Israel) und Bethlehem (palästinensische Autonomiegebiete). Diese Städtepartnerschaften bilden wichtige Brücken, wo die so genannte große Politik vielfach an ihre Grenzen stößt. Die Stadt Köln engagiert sich darüber hinaus in der Initiative "Municipal Alliance for Peace in the Middle East" (Kommunale Allianzen für Frieden im Nahen Osten), die vom israelischen Städtetag ULAI und dem palästinensischen Kommu-

nalverband APLA gemeinsam getragen wird, sowie in der UCLG-Arbeitsgruppe "City Diplomacy" (UCLG: United Cities and Local Governments, Vereinigung der Städte und kommunalen Regierungen).

Auf Initiative des israelischen Städtetags ULAI bereitet die Stadt Köln zurzeit eine Nahost-Bürgermeister-Konferenz unter dem Motto "Städte als Friedensstifter" vor, zu der sich im Mai 2011 Vertreterinnen und Vertreter von kommunalen Gebietskörperschaften aus Deutschland, Frankreich, Israel und Palästina sowie anderen europäischen und arabischen Ländern in Köln darüber austauschen sollen, wie Städte grenzüberschreitende Brücken bauen und friedensstiftend wirken können. Im Fokus der Konferenz wird das besondere, oft unterschätzte Potenzial der interkommunalen Zusammenarbeit und Städtediplomatie in Konfliktregionen stehen.

POLIS



POLIS ist ein Verband von derzeit 68 europäischen Städten und Regionen, die sich mit Fragen der urbanen Mobilität befassen, einem der wichtigsten Aktionsfelder der Europäischen Union im Schnittfeld von Verkehrs-, Umwelt- und Gesundheitspolitik. POLIS entwickelt innovative kommunale Lösungen für Verkehrs- und Umweltprobleme, vertritt in diesen Fragen die Interessen europäischer Städte und Regionen gegenüber den Institutionen der Europäischen Union und unterstützt dabei die Mitglieder bei der Akquisition von europäischen Fördermitteln. Mehr Informationen zu Polis unter: <http://www.polis-online.org/>.

POLIS – Jahreskonferenz in Brüssel

Karsten Möring, Mitglied des Rates der Stadt Köln und Vorsitzender des Verkehrsausschusses, sowie Dr. Barbara Möhlendick reisten nach Brüssel und nahmen an den Treffen der politischen Gruppe, der Jahreshauptversammlung und der Jahreskonferenz teil. Beim Zusammentreffen der politischen Gruppen wurden der europäische Aktionsplan urbane Mobilität, der europäische ITS-Aktionsplan und die europäische Richtlinie, die Zukunft der europäischen Forschung sowie die kurzfristigen Prioritäten und langfristigen Programme diskutiert.

Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz übernahm die Präsidentschaft von POLIS. Berlin bildet unter anderem zusammen mit Madrid, Burgos, einer Stadt in Spanien, der Grafschaft Lancashire, London Borough of Camden und den Verkehrsbetrieben Dublin das Management Komitee.

Aktionsplan urbane Mobilität der EU-Kommission

Am 30. September 2009 wurde auf einer Pressekonferenz in Brüssel der Aktionsplan "Urbane Mobilität" der EU-Kommission vom Vizepräsidenten der EU-Kommission Antonio Tajani vorgestellt. Der Aktionsplan befasst sich mit Verkehrsströmen in Städten. Als Vertreter des POLIS-Netzwerkes nahm Karsten Möring, Mitglied des Rates der Stadt Köln und Vorsitzender des Verkehrsausschusses, teil. Die Stadt Köln begrüßt die Festlegung von Standards und Bereitstellung einer Leitlinie für die Städte der Europäischen Union. Dies gilt insbesondere für die Unterstützung der EU in Hinblick auf nachhaltige städtische Mobilitätspläne. Möring stellte in Brüssel das Kölner E-mobility Projekt und den Kölner Generalverkehrsplan vor. Bei einem abschließenden gemeinsamen Mittagessen hatte er Gelegenheit, mit Tajani persönlich über die geplanten Kölner Projekte zu sprechen und ihn zur Jahreskonferenz des Städtetzwerkes POLIS einzuladen.

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)



Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas, kurz RGRE (französisch: CCRE, englisch: CEMR) ist der europäische Dachverband der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften. Der RGRE repräsentiert auf diese Weise in ganz Europa etwa 100.000 Kommunen. Deutsche Mitglieder sind die drei kommunalen Spitzenverbände, so dass die Stadt Köln über ihre Mitgliedschaft im Deutschen Städtetag indirekt auch im europäischen RGRE vertreten ist. Darüber hinaus ist die Stadt Köln direktes Mitglied im Rat der Gemeinden und Regionen Europas – Deutsche Sektion e.V. Mehr Informationen zum RGRE unter: <http://www.rgre.de/>.

Im Rahmen einer außerordentlichen Delegiertenversammlung am 9. Dezember 2009 in München hat die Deutsche Sektion des RGRE mit großer Mehrheit eine neue Satzung verabschiedet und damit einen Reformprozess zum Abschluss gebracht, der sich über drei Jahre hingezogen hatte.

Mit der neuen Satzung soll die deutsche kommunale Europaarbeit der drei kommunalen Spitzenverbände und der Deutschen Sektion des RGRE enger verzahnt und die RGRE-Mitgliederbasis gestärkt werden.

Vertreten war die Stadt Köln bei der Versammlung durch Monika Möller, Helmut Jung und Dr. Jürgen Strahl, alle Mitglieder des Rates der Stadt Köln, sowie den Bürgermeisterinnen Elfi Scho-Antwerpes und Angela Spizig sowie Bürgermeister Manfred Wolf als vom Rat der Stadt Köln benannte, stimmberechtigte Delegierte. Begleitet wurden sie von Frieder Wolf, Leiter des Büros für internationale Angelegenheiten.

Im Rahmen der außerordentlichen Delegiertenversammlung in München wurden auch die Gremien der Deutschen Sektion des RGRE neu besetzt. Bürgermeisterin Angela Spizig wurde in den Hauptausschuss wiedergewählt.

United Cities and Local Governments

United Cities and Local Governments (UCLG, Vereinigung der Städte und kommunale Regierungen) ist der weltweite Dachverband aller Kommunen und lokalen Gebietskörperschaften. UCLG vereint 116 nationale Kommunalverbände und über 1.000 Kommunen als direkte Mitglieder – insgesamt wird somit über die Hälfte der Weltbevölkerung repräsentiert. UCLG ist damit das wichtigste Forum für den interkommunalen Austausch auf internationaler Ebene. Der Verband vertritt die Interessen von Kommunen in der internationalen Politik, unter anderem gegenüber den Vereinten Nationen und der Weltbank, mit deren Organen der Verband eng zusammenarbeitet. Er setzt sich für demokratische Regierungsführung von der lokalen bis zur globalen Ebene ein. Er unterstützt die Kooperation und den Austausch zwischen Kommunen, führt Projekte durch und fördert die Bildung von Kommunalverbänden, wo sie noch nicht existieren.

Am 4. November 2009 benannte das Präsidium des Deutschen Städtetags Oberbürgermeister Jürgen Roters als ordentlichen Delegierten für das UCLG World Council, das höchste Gremium des kommunalen Weltverbands.

Die Stadt Köln arbeitet bei UCLG bislang im Komitee für Stadtentwicklung und der Arbeitsgruppe Städtediplomatie mit. Mehr Informationen unter: <http://www.cities-localgovernments.org/>

Europäische Projekte

PORTICO

Ende 2008 hatte die EU-Kommission den Förderantrag für das EU-Projekt PORTICO, an dem die Städte Köln Utrecht (Niederlande), Gent (Belgien) und Chester (Großbritannien) sowie die Stiftung "Domplein 2013" und das Wirtschaftsprüfungsunternehmen "Buiten" aus Utrecht beteiligt sind, positiv beschieden.

Der Grundgedanke von PORTICO (PORTICO - Towards future-proof historic cities, Auf dem Weg zur Zukunftssicherung historischer Städte) ist die stimulierende Entwicklung historischer Städte durch die Verbindung von Wissens- und Erfahrungsökonomie, die Entwicklung und Anwendung neuer Techniken sowie die Durchführung unkonventioneller städtischer Projekte in gemischten Partnerschaften. Im Projekt PORTICO sollen durch die Zusammenarbeit der Partner neue Methoden, Techniken und Ideen entwickelt werden, wie man mit dem kulturellen Erbe musealer Stätten die Stadtentwicklung in Europa voranbringt. Das Projekt ist für den Zeitraum 2009 bis 2012 aufgelegt. Die baulichen Maßnahmen betreffen in Köln die historische Synagoge mit der Mikwe sowie das Ubiere-Monument als ältestes Steinbauwerk Kölns aus römischer Zeit. Beide historische Stätten sollen für die Öffentlichkeit wieder präsentabel begehbar gemacht werden.

Für den substanziellen Erhalt der Kölner Stadtgeschichte ist die Förderung durch das Projekt von besonderer Bedeutung, bedeutet sie doch eine spürbare finanzielle Entlastung im Rahmen der Kulturförderung und des Denkmalschutzes.

Anlässlich des PORTICO-Treffens kamen am 3. und 4. Dezember 2009 rund 25 Experten aus den Bereichen Archäologie und Architektur der am Projekt beteiligten Kommunen Chester, Utrecht (Projektmanagement) und Gent in Köln zusammen. Oberbürgermeister Jürgen Roters schaltete bei einem Empfang für die Gäste mit ihnen gemeinsam über einen symbolischen Knopfdruck die offizielle Internetseite zum Projekt frei. Mehr Informationen zu PORTICO unter: <http://www.portico.nu/>.

EUTOPA

EUTOPA-IP beinhaltet die Implementierung der Ergebnisse des in 2008 abgeschlossenen EUTOPA-Projekts durch Anwendung der Materialien in Schulungen, Konsolidierung des durch EUTOPA entwickelten Netzwerks von Experten und Evaluierung der Maßnahmen zur psychosozialen Nachsorge Betroffener von Großschadens-Ereignissen. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt startete im September 2009 mit einem Arbeitstreffen beim Projektpartner Alexianer-Krankenhaus in Krefeld. Weiterhin sind an EUTOPA-IP das Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf, die Institute IMPACT (Niederlande), SEPET (Spanien) sowie die Prager Karls-Universität beteiligt.

Die Berufsfeuerwehr der Stadt Köln wird in Kooperation mit den Projektpartnern konkret die psychosoziale Nachsorge der Betroffenen vom Einsturz des Kölner Stadtarchivs aufarbeiten. Koordiniert wird dieser Prozess vom Büro für Internationale Angelegenheiten der Stadt Köln.

Europäische Bildungsarbeit – das Europe Direct Informationszentrum



Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union nehmen die politische Realität und ihre Bedeutung für die globale, nationale und kommunale Politik nur unzureichend wahr. Dies wurde gerade angesichts der geringen Beteiligung an der Wahl zum Europäischen Parlament im Frühjahr 2009 deutlich. Auch der schwierige Abstimmungsprozess zur Verabschiedung des Lissabon-Vertrages belegt dies. War doch das Bürgerreferendum zur Ratifizierung des ersten Entwurfs zur Europäischen Verfassung in Irland zunächst gescheitert.

Das bereits seit 1998 in Köln etablierte Europe Direct-Informationszentrum (IZE) in Köln hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Bewusstsein für europäische Fragestellungen der Kölnerinnen und Kölner sowie der Bevölkerung in der Region zu fördern. Organisatorisch angebunden ist das IZE bei der Volkshochschule der Stadt Köln. Neben der Hauptstelle des Zentrums in Köln gibt es weitere Informationsstellen in den Rathäusern der Städte Siegburg, Gummersbach und Erftstadt. Ergänzt wird das Informationsangebot durch das Europäische Dokumentationszentrum an der Universität zu Köln. Die Arbeit des Zentrums basiert im Wesentlichen auf:

- Informationsvermittlung und Bildungsarbeit
- Begegnung und Austausch
- Beratung und Information für spezielle Zielgruppen
- Bildung von Netzwerken
- Verankerung des europäischen Gedankens in der Öffentlichkeit

Im Mittelpunkt der Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminare stand in 2009 die Wahl zum Europäischen Parlament. Hauptzielgruppe waren Erstwählerinnen und Erstwähler. In Kooperation mit dem Europäischen Dokumentationszentrum wurden vom IZE spezielle Veranstaltungen für junge Mitbürgerinnen und Mitbürger angeboten:

- "Laufbahn Europa"
(Stellenausschreibung, Bewerbungsverfahren und Vergütung bei den Institutionen der Europäischen Union)

- “EU-Sprechstunde“
(Informationen zu Studienaufenthalten und Beschäftigungsmöglichkeiten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union)
- Bildungsfahrt für Schülerinnen und Schüler zum Europäischen Parlament nach Brüssel
- Workshops für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen
(Unter anderem Diskussion mit Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl ins Europäische Parlament)
- Podiumsdiskussion “Europa vor der Wahl“
(Aus dem Blickwinkel von Journalisten aus Polen, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Deutschland)

Darüber hinaus wurden auch Themen wie der Lissabon-Vertrag, Maßnahmen der EU in der Wirtschaftskrise, Klimawandel und Energiepolitik in der EU, die Rolle der EU in einer globalisierten Welt in verschiedenen Veranstaltungen behandelt.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Die Stadt Köln engagiert sich zunehmend in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Im Dezember 2008 hatte der Rat der Stadt Köln dazu einen Aktionsplan verabschiedet, der die Handlungsfelder für die Stadt Köln definiert. Den Schwerpunkt der Aktivitäten sieht die Stadt Köln bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs), wie sie von den Vereinten Nationen formuliert wurden.

Kölner Projekt zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele

Gemeinsam mit dem KölnAgenda e.V. schrieb die Stadt Köln einen Wettbewerb zur Förderung von Projekten aus, die auf die Umsetzung der MDGs gerichtet sind. Gemeinnützige Initiativen und Vereine, Kirchengemeinden und Schulen mit Sitz in Köln konnten sich mit ihren Projekten bewerben. Insgesamt wurden zwölf innovative Maßnahmen zu Themen wie zum Beispiel interreligiöser Dialog, fairer Handel, Lebensverhältnisse in Entwicklungsländern sowie die Begrifflichkeit “Entwicklungsländer“ gefördert. Einzelprojekte erhielten Förderhöchstbeträge in Höhe von 2.250 Euro, Gemeinschaftsprojekte von mindestens drei antragsberechtigten Institutionen wurden mit maximal 6.750 Euro gefördert.

ProCent-Spenden unterstützen Projekte in den Kölner Partnerstädten

Die von den Beschäftigten der Stadt Köln getragene ProCent-Spendenaktion (früher: Restpfennig) startete im April 1990. Gespendet werden auf freiwilliger Basis die Cent-Beträge des monatlichen Gehalts, die schwerpunktmäßig für humanitäre Projekte und Projekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in den Kölner Partnerstädten bestimmt sind. Die Tatsache, mit einer Vielzahl kleinster Einzelbeträge eine große Wirkung zu erzielen, überzeugt: Aktuell beteiligen sich mehrere tausend Beschäftigte der Stadtverwaltung und der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln an der ProCent-Aktion. Jährlich kommt so eine Summe von rund 45.000 Euro zusammen. Folgende Projekte wurden in 2009 gefördert:

Taubstummenschule El Realejo – IT zur Förderung der Kommunikation

Zur Förderung der Taubstummenschule in El Realejo konnten aus den ProCent-Spenden Mittel in Höhe von 1.534 Euro bereitgestellt werden. Diese Gelder werden zur Einrichtung eines EDV-Arbeitsplatzes eingesetzt, um den 12 Studierenden und Lehrkräften die Möglichkeit zu eröffnen, IT-Kenntnisse zu erwerben und Informationen im Internet abzurufen. Zudem soll die Ausstattung der Schule mit Lehrmaterial verbessert werden. Mittelfristig ist angedacht, eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Köln zu initiieren. Das EDV-Projekt ermöglicht damit auch, die bestehenden Kontakte zur Willy-Brandt-Gesamtschule online zu pflegen.

IT-Ausstattung für das Gymnasium José Schendel in El Realejo

Mit Mitteln in Höhe von 7.800 Euro wurde das José Schendel Gymnasium gefördert. Hier wurde ebenfalls ein EDV-Labor eingerichtet, um 750 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in der elektronischen Datenverarbeitung zu schulen. Angeschafft wurden 15 Computer, 15 Computertische sowie

Betriebsmaterial zum Unterhalt des Labors. Auch wird angestrebt, eine Partnerschaft mit einer Kölner Schule zu gründen.

Abfallmanagement - für mehr Sauberkeit und Hygiene in El Realejo

Für die Umsetzung der drei Projekte zum "Abfallmanagement in El Realejo" wurden Mittel in Höhe von 2.165 Euro zur Verfügung gestellt.

Das erste Projekt sah eine Verbesserung der Müllkippe vor, indem der Bereich der Abfallentsorgung abgegrenzt wurde. Zudem wurde eine regelmäßige Wasserzufuhr gesichert. Um das Areal vor unsachgemäßem Gebrauch zu schützen, wurden die technischen Voraussetzungen für eine Überwachung und Absicherung installiert.

Das zweite, etwas kleinere Projekt zielt auf eine effektivere Straßenreinigung ab. Angeschafft wurden zum Beispiel geeignete Abfallsammelbehälter sowie kompatible Abfuhrwagen.

Im dritten Teilprojekt steht der Gedanke der Wiederverwertung im Vordergrund. Zum einen wird hier die Gewinnung von organischem Dünger (Kompost) aus Abfall gefördert, zum anderen das Bewusstsein für die Wiederverwertung von bestimmten Abfallstoffen geschult.

Psychosoziales Rehabilitationsprojekt für behinderte und psychisch traumatisierte Kinder in Sri Lanka

In Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und dem Verein Aktion Deutschland Hilft e.V. konnte seitens der Stadt Köln von September 2007 bis September 2009 ein Projekt zur Rehabilitation von psychisch schwer traumatisierten Kindern durchgeführt werden. Durch die Betreuung der Betroffenen durch speziell geschulte Therapeuten wurde den Kindern ein Weg geboten, die posttraumatischen Belastungsstörungen zu lindern und mit den physischen Folgen der Katastrophe umgehen zu lernen. Durch finanzielle Förderung aller Partner konnte das neue Nachsorgezentrum "Kalabala Bindu Garden" in Sippikulama errichtet werden. In einem Zeitraum von jeweils 8 Monaten werden zirka 200 Kinder betreut und therapiert. Der ASB setzt sich derzeit engagiert dafür ein, das Zentrum als eigenständige lokale Nichtregierungsorganisation zu etablieren und seinen Fortbestand zu sichern.

Teil II Das internationale Engagement der Stadt Köln im Querschnitt aller Fachbereiche

Themenschwerpunkt Wirtschaft und kommunale Verwaltung

In Kooperation mit anderen Fachdienststellen der Stadtverwaltung Köln ist das Amt für Wirtschaftsförderung bei der Vermarktung des Standortes Köln international sehr aktiv.

Außenwirtschaftskonzept für die Stadt Köln

Zu Beginn des Jahres stellte die Beratungsgesellschaft KPMG ein "Außenwirtschaftskonzept" vor, das von der Kölner Wirtschaftsförderung in Auftrag gegeben worden war. Dabei wurden die Zielländer des Standortmarketings einer kritischen Reflexion unterzogen und mögliche neue Zielländer auf Basis einer Analyse der Investitionsströme identifiziert. Wichtige Ergebnisse waren, dass die bereits bestehenden Länderschwerpunkte China, Indien und Türkei als Zielländer bestätigt wurden und sich die Stadt Köln darüber hinaus auch auf die USA sowie investitionsstarke westeuropäische Länder ausrichten sollte. Weiter empfiehlt die KPMG, in den Zielländern stärker auf spezielle Branchen zu fokussieren sowie die Potenziale Kölns und das spezielle Dienstleistungsangebot für ausländische Investoren passgenau auf die Zielländer auszurichten. Diese Empfehlungen wurden von der Wirtschaftsförderung aufgegriffen und bei den Auslandsaktivitäten umgesetzt.

Die China-Offensive

China als Partnerland der Frankfurter Buchmesse – Köln präsentiert sich in Peking und am Main

Anfang September reiste Oberbürgermeister Fritz Schramma anlässlich der Beijing International Bookfair (BIBF, Internationale Buchmesse Peking), der größten und bedeutendsten Buchmesse in Asien, nach China. Begleitet wurde er vom Stadtkämmerer und Dezernenten für Wirtschaft und Liegenschaften Dr. Norbert Walter-Borjans und Frieder Wolf, Leiter des Büros für internationale Angelegenheiten. Ziel der Reise war, engere Kontakte zwischen Unternehmen der Verlagsbranche zu knüpfen. Die Bundesrepublik Deutschland war mit einem eigenen Stand auf der BIBF vertreten und zeigte einen Querschnitt seiner Buchproduktion. Verlage aus Nordrhein-Westfalen, insbesondere aus Köln, präsentierten sich unter dem Label "NRW – Land der Fachverlage". Das Amt für Wirtschaftsförderung nutzte die starke Präsenz, um intensiv und erfolgreich für Köln als Medienstandort zu werben.

An die Präsentation auf der BIBF anknüpfend, warb das Amt für Wirtschaftsförderung auch auf der Frankfurter Buchmesse mit China als Partnerland für Köln als führenden Wirtschaftsstandort in der Medienbranche. Beim abermals ausgerichteten Köln-Empfang stand die Förderung von Beziehungen in der Kreativwirtschaft im Mittelpunkt der Veranstaltung. Auf große Resonanz stieß das Zusammentreffen von deutschen und chinesischen Autorinnen und Autoren. Chinas meistgelesene Kinderbuchautorin und der berühmte Kölner Autor Frank Schätzing, dessen Bestseller "Der Schwarm" auch in China zum Erfolg wurde, stellten ihre aktuellen Werke vor.



Erfolg der Kölner Wirtschaftsförderung auch in Changsha und Xiamen

Während der China-Reise im September wurden auch die Städte Changsha und Xiamen besucht. Aufgrund des intensiven Standortmarketings des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln entschloss sich der größte Baumaschinenhersteller der Volksrepublik China, der Sany Heavy Industrie Co. Ltd. Konzern, 2008 seine Europazentrale nach Köln zu verlagern. Zudem wurde im Januar 2009 zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Sany ein Investitionsabkommen über 100 Millionen Euro unterzeichnet. Ende 2009 begann der Konzern mit dem Bau einer Produktionsstätte in der Gemeinde Bedburg bei Köln. Ein Anlass, seitens Oberbürgermeister Fritz Schramma und Dr. Norbert Walter-Borjans mit der Konzernspitze in Changsha zu Gesprächen zusammenzutreffen. Im Dialog mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sany-Gruppe TANG Xiugou setzte sich das Kölner Stadtoberhaupt vor allem dafür ein, weitere Investitionsvorhaben des Sany-Konzerns in Deutschland für die Region

Köln Bonn zu generieren. Schramma sicherte TANG die volle Unterstützung bei der Bearbeitung von Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen zu. Die Stadt Köln als Kompetenzzentrum für China blickt auf 15 Jahre Erfahrung in der Kooperation mit chinesischen Unternehmen zurück und setzt mit dem sogenannten China-Desk im Amt für Wirtschaftsförderung im bundesdeutschen Vergleich Maßstäbe. TANG kündigte an, weitere Investitionen in Deutschland zu tätigen, wobei er aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen eine starke Präferenz für die Region Köln Bonn hege.

Daran anschließend nahm das Team der Kölner Wirtschaftsförderung in Xiamen an der Messe "China International Fair for Investment and Trade" (Internationale Messe für Investitionen und Handel China) teil. Dort wurde gemeinsam mit dem CCPIT (China Council for Promotion of International Trade, Chinesischer Rat zur Förderung des internationalen Handels) eine Präsentation des Wirtschaftsstandortes Köln veranstaltet.

Deutsch-chinesische Kooperationen auf dem Sektor kommunale Verwaltung

Die guten Beziehungen der Stadt Köln zur chinesischen Wirtschaft sowie die engen städtepartnerschaftlichen Verbindungen Köln – Peking haben bei den asiatischen Partnern auch das Interesse an der Verwaltungsstruktur deutscher Kommunen hervorgerufen.

Gemeinschaftlich vom Personalamt der Stadt Köln und der Kämmerei wurde im März 2009 eine chinesische Delegation betreut, die sich vor allem über das Anreizsystem der Leistungsorientierten Bezahlung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Köln informierte. Im August bildete sich eine weitere Delegation aus China beim Personalamt der Stadt Köln im Bereich Personalentwicklung und Ausbildung bei der Stadt Köln fort.

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtregierung aus Pudong/Shanghai besuchten Ende Oktober das Bezirksamt Innenstadt, um sich über den Verwaltungsaufbau einer deutschen Metropole zu informieren. Im Fokus standen die Gliederung der Stadt Köln in Bezirke sowie die Aktivitäten zur Verwaltungsmodernisierung und zum Abbau bürokratischer Strukturen. Am Beispiel Bürgeramt und Kundencenter wurden praxisbezogen alle Fragen rund um die Themen Bürgerservice und Bürgerfreundlichkeit diskutiert.

Die Indien-Initiative der Stadt Köln

Indienwoche in Köln

Vom 13. bis 17. Mai 2009 fand mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln erstmals eine Indienwoche statt. Koordiniert wurde das Programm von der Universität zu Köln, die mit den weiteren Kooperationspartnern Deutsche Asia Pacific Gesellschaft (DAPG), der Anwaltskanzlei Osborne Clarke und der Musikhochschule Köln einen vielfältigen Veranstaltungskanon rund um Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur gestaltete. Im Mittelpunkt standen die Vertiefung der indisch-deutschen Beziehungen sowie die Förderung der Austauschaktivitäten. Das Indienforum der Deutschen Asia Pacific Gesellschaft (DAPG) lud zu einer Konferenz unter dem Thema "Mobilität – Energie – Effizienz" ein. An der Universität zu Köln informierten – um nur zwei Beispiele zu nennen – der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) mit dem Vortrag "Neue Strategien im akademischen Austausch mit Indien" sowie die Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. (DIG) mit dem Vortrag "Gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen der deutsch-indischen Beziehungen" über neue Kooperationsmöglichkeiten. Das Programm "Bühnenkünste Indiens im 21. Jahrhundert" rundeten die Indienwoche mit Konzerten und Tanzvorstellungen an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab.

Im Rahmen der Indienwoche trafen sich rund 150 deutsche und indische IT-Fachleute zur 2. Indisch-Deutschen ITC-Konferenz im Kölner Rathaus und diskutierten über Zukunftstrends in der Branche, neue Dienstleistungen sowie über die speziellen Anforderungen aus der Finanzbranche und der Logistikbereich. Ausgerichtet wurde die Konferenz von den Verbänden BITKOM und NASSCOM. Oberbürgermeister Fritz Schramma eröffnete die Veranstaltung und lud die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Vorabend zu einem Empfang ins Kölner Rathaus ein.

Indo-German Business Forum

Zur Förderung der deutsch-indischen Beziehungen sowie zur Stärkung und zum Ausbau des Netzwerkes von Wirtschaftsunternehmen beider Länder lud der Kölner Wirtschaftsbotschafter Kiran Malhotra, Präsident des Indo-German Business Forum (Indisch-deutsches Wirtschaftsforum), im September 2009 zum jährlichen Treffen nach Köln ein. Oberbürgermeister Fritz Schramma referierte über die Erfahrungen, Erfolge und Perspektiven der Indien-Initiative der Stadt Köln. Anlässlich des 3. Indo-German Business Forum empfing Schramma den indischen Generalkonsul Ajit Kumar im Historischen Rathaus zu Köln. Kumar sprach auf dem Kongress über die indisch-deutschen Handelsbeziehungen.

Anuga 2009 – Köln lockt Indien, Indien lockt mit exotischen Aromen

Anlässlich der Anuga 2009, eine der wichtigsten Food & Beverage-Messen der Welt, besuchte der indische Staatssekretär Ashok Sinha mit einer hochrangigen Delegation die Domstadt. Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi gestaltete das Amt für Wirtschaftsförderung ein interessantes Besuchsprogramm für die Gäste, bei dem der Austausch zwischen indischen Unternehmern und Kölner Geschäftsleuten der Branche im Mittelpunkt stand. Die Vielzahl der indischen Aussteller auf der Anuga und das große Interesse an der Veranstaltung "Flavours of Incredible India" (Die fantastischen Aromen Indiens) zeugen von der wachsenden Bedeutung des aufstrebenden Subkontinents für den Wirtschaftsstandort Köln. Beim Empfang der Stadt Köln trug sich die indische Delegation ins Gästebuch ein.

8. Tamil Internet Conference

Im Oktober 2009 veranstaltete die Universität zu Köln die 8. Tamil Internet Conference. Die Tagung wurde von der Organisation International Forum for Information Technology in Tamil (INFITT, internationales Forum für Informationstechnologie in Tamil) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Indologie und Tamilistik an der Universität zu Köln organisiert. Unterstützt wurde die Konferenz vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln, das das Profil Kölns als internationalen Standort für Informationstechnologien präsentierte und über seine Service-Angebote für interessierte Investoren informierte.

Länderschwerpunkt Türkei

Im November 2009 warb eine Delegation unter Leitung von Stadtkämmerer und Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans in Kölns Partnerstadt Istanbul sowie im Industriezentrum Bursa und der Mittelmeerstadt Antalya für die Qualität des Wirtschaftsstandortes Köln. Nach einem erfolgreichen Auftritt der Türkei als Ehrengast auf der Nahrungsmittelmesse Anuga stand die Lebensmittelbranche im Fokus. Zusätzlich wurde der Aufenthalt für Akquisitionsbemühungen im Automobilbereich – sowohl in der Türkei als auch in Deutschland eine der exportstärksten Branchen – genutzt. Neben Standortpräsentationen in den Industrie- und Handelskammern sowie Gesprächen mit den jeweiligen Kammerpräsidenten wurden auch Unternehmen vor Ort besichtigt. So besuchte die Delegation in Bursa eine der weltgrößten Olivengenossenschaften, deren Produkte sich insbesondere bei den in Deutschland lebenden Türken großer Nachfrage erfreuen. In Antalya wurden Gespräche mit einer der führenden Obst- und Gemüseexporteure geführt. Daneben besuchte die Gruppe in der Freihandelszone von Antalya einen Produzenten von Kabelbäumen für die Automobilindustrie. Alle kontaktierten Unternehmen prüfen derzeit, ob und wie sie ihre Deutschland-Aktivitäten am Standort Köln etablieren, oder, soweit schon präsent, ausweiten können.

Standortpräsentation in London und in der Kölner Partnerstadt Liverpool

Im Juli 2009 fand unter der Leitung von Oberbürgermeisters Fritz Schramma gemeinsam mit Kämmerer und Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans im Konferenzbereich des Fußballclubs Chelsea eine Standortpräsentation Köln statt. Josef Sommer, Geschäftsführer der KölnTourismus GmbH, und Victor Vogt, Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Internationales der Industrie- und Handelskammer zu Köln, trugen ebenso zum Programm bei, wie ausgesuchte Unternehmer aus den Branchen Medien und IT, der Immobilien- und Versicherungswirtschaft sowie der unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Impuls für diese Auftaktveranstaltung vor insgesamt 60 ausgewählten britischen Unternehmern waren die Ergebnisse des Außenwirtschaftskonzeptes, in dem eine verstärkte Ausrichtung des Auslandsmarketings auf Großbritannien empfohlen wurde.

In kompakten Workshops wurden Brancheninformationen sowie Informationen zum Wirtschaftsstandort Köln durch Kölner Unternehmer mit Bezug zum britischen Markt sowie durch in Köln ansässige Töchter britischer Muttergesellschaften aufbereitet und vertieft. Insgesamt wurde allen Besuchern bei der vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln in Kooperation mit der städtischen Stabsstelle Medien und der British Chamber of Commerce in Deutschland vorbereiteten Veranstaltung ein positiver Eindruck von Köln vermittelt. Der Bekanntheitsgrad der Domstadt konnte deutlich gesteigert werden. Im Anschluss an die Präsentation in London folgte ein Besuch in der Partnerstadt Liverpool mit wirtschaftsbezogenem Programm. Auch hier wurden von der Wirtschaftsförderung und der Stabsstelle Medien nützliche Kontakte geknüpft.

Einheitlicher Ansprechpartner – Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie

Mit der Einrichtung der behördenübergreifenden Service-Stelle "Einheitlicher Ansprechpartner" hat die Stadt Köln zum Jahresende die Dienstleistungsrichtlinie der Europäischen Union zur Vereinfachung der Bürokratie umgesetzt. Damit wird für deutsche und ausländische Dienstleistungsunternehmen die Ansiedlung in Köln und auch die laufende Unternehmensführung deutlich vereinfacht. Notwendige Informationen zu Anträgen und Genehmigungsverfahren werden nun aus einer Hand angeboten, was auch die Zuständigkeiten der Bezirksregierung und der Kammern umfasst. In den nächsten Jahren sollen die Dienste der Servicestelle auch unter Einbindung von Fachgesetzen erweitert werden. Im Angebot der Einrichtung "Einheitlicher Ansprechpartner" ist die Information über weitere Beratungsstellen wie dem Startcenter NRW enthalten.

Die Servicestelle "Einheitlicher Ansprechpartner" wird ihre Dienstleistung mit einem Team von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen und ergänzt damit auch das Angebot des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln. Mehr Informationen zur Servicestelle:
www.einheitlicher-ansprechpartner-koeln.de/eaportal/

Mehr Bürgerservice durch E-Government und Online-Dienste

Nach dem Erfolg mit dem Pilotprojekt "Kölner Bürgerhaushalt" zur Stärkung der Bürgerbeteiligung wurde das Aufgabenfeld IT-gestütztes E-Government und online-Dienste bei der Stadt Köln fest etabliert. Zu beiden Themenkomplexen hat die Stadt Köln ihre Konzepte in 2009 national und international vorgestellt. Beim EPSA Award in Maastricht ging die Stadt Köln als Gewinnerin hervor. Zu den Finalisten gehörte sie beim E-Government Wettbewerb in Malmö. Erfolgreich waren auch die Präsentationen beim Schwedischen Städte- und Gemeindebund in Stockholm sowie an der Universität Shanghai und beim Web IT Egov Summit in Sofia.

Themenschwerpunkt Soziales, Jugend, Bildung und Sport

Internationales Engagement für ein soziales und bürgerfreundliches Köln

Europäische Städtekoalition gegen Rassismus

Am 10. Dezember 2004 wurde in Nürnberg die "Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus" gegründet und ein "Zehn-Punkte-Aktionsplan" mit konkreten Handlungsbeispielen verabschiedet. Um die speziellen Eigenheiten und Prioritäten der verschiedenen Weltregionen zu berücksichtigen, wurden in den darauf folgenden Jahren regionale Koalitionen gebildet, die jeweils eigene Aktionsprogramme ausgearbeitet haben.

Der Rat der Stadt Köln hat im Jahr 2006 den Beschluss gefasst, dieser Städtekoalition beizutreten und die Verwaltung beauftragt, einen entsprechenden Aktionsplan gegen Rassismus für die Stadt Köln zu entwickeln. In 2009 wurde der Kölner 10-Punkte-Aktionsplan verabschiedet. Damit wurde die Grundlage geschaffen, nach dem Entscheid durch den Lenkungsausschuss "Europäische Städtekoalition" diesem Netzwerk zum 1. Januar 2010 beizutreten. Die konkrete Umsetzung und Weiterentwicklung des Aktionsplans auf kommunaler Ebene ist ein Teil des Kölner "Integrationskonzeptes".

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern der Stadt Köln setzt sich seit jeher aktiv für die Rechte der Frauen in unserer Gesellschaft ein.

Anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen organisierte das Gleichstellungsamt in Kooperation mit dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem e.V. sowie den Kölner Frauenhäusern eine Ausstellung zur Alltagssituation der Frauen im Frauenhaus Mehwar in Bethlehem. Zugleich wurde zu Spenden für die Einrichtung in Kölns palästinensischer Partnerstadt aufgerufen.

In Vertretung von Oberbürgermeister Jürgen Roters eröffnete Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes am 25. November im Rathaus Spanischer Bau die Ausstellung, die bis 15. Dezember 2009 dauerte. In seinem Grußwort berichtete Dr. Norbert Burger, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Bethlehem sowie ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Köln, über die Verwendung der bisher eingegangenen Spendengelder. Danach wurde und wird auch weiterhin für die gesicherte Unterbringung von Frauen und jungen Mädchen gesorgt. Ebenso wird in Ausbildungschancen für die Betroffenen und in die Gewaltprävention investiert. Christine Kronenberg, Leiterin des Kölner Amtes für Gleichstellung von Frauen und Männern, appellierte in ihrer Rede eindringlich daran, das Thema "Gewalt gegen Frauen" aus der Tabuzone in die Öffentlichkeit zu bringen. Denn nur so könne den Frauen Mut gemacht werden, sich aus ihrer individuellen Gewaltsituation zu lösen.



Sozialpolitischer Dialog Köln – Rotterdam

Der im Jahr 2005 begonnene sozialpolitische Dialog zwischen den beiden Partnerstädten hat sich inzwischen fest etabliert. Die Gemeinsamkeiten in Köln und Rotterdam in Hinblick auf Umfang und Ausprägung der sozialen Probleme bieten im wechselseitigen Fachaustausch für beide Kommunen gute Chancen, neue Lösungswege zu erarbeiten. Vertreterinnen und Vertreter in der kommunalen Sozialarbeit diskutierten anhand der jeweiligen best practice-Beispiele neue Konzepte und ihre mögliche Übertragbarkeit auf ausgewählte lokale Handlungsfelder.

Zum fünften Treffen Anfang Mai 2009 reisten zwei Mitarbeiter des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Köln nach Rotterdam, wo der so genannte "Rotterdampas" im Fokus stand. Der Rotterdampas ist mit dem Kölnpass für hilfebedürftige Mitglieder der Gesellschaft vergleichbar. Menschen mit sehr geringem Einkommen sollen mit dieser Maßnahme vor einer Stigmatisierung aufgrund von ökonomisch bedingter sozialer Ausgrenzung geschützt werden. Der Berechtigtenkreis wird bewusst offen

gehalten. Gültig für jeweils ein Jahr wird der Rotterdampas mit gleichen Leistungen, aber je nach individueller Ausgangssituation, für einen Betrag in Höhe von fünf bis 65 Euro ausgegeben. Er bietet den Passinhabern im aktuellen Modell in Rotterdam ein breit gefächertes Angebot von Rabatten, freien Eintritten und gegebenenfalls ergänzenden Extraleistungen. Selbst für Bezieher mittlerer und höherer Einkommen ist der Erwerb des Passes zum höchstmöglichen Preis wegen des umfangreichen Leistungskatalogs attraktiv. Auch bei der ortsansässigen Wirtschaft in Rotterdam ist im Laufe der Jahre das Interesse am Rotterdampas gewachsen, bietet er doch erweiterte Absatzmöglichkeiten. Ein plausibler Grund, dass der Rotterdampas inzwischen auch für die Bewohnerinnen und Bewohner in den umliegenden Gemeinden erhältlich ist.

Zudem haben die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Köln während ihres Aufenthaltes an der "Cross Atlantic Welfare to Work Conference" (Transatlantische Konferenz zur Wohlfahrtssteigerung durch Eingliederung in Arbeit) teilgenommen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Abkehr von der reinen Alimentation von Hilfeempfängern hin zu einer niederschweligen Rundumhilfe mit Potentialanalyse bei gleichzeitiger Mindestversorgung. Sie zielt auf die Aktivierung zur Selbsthilfe. Bei der mehrtägigen Konferenz wurden unterschiedliche nationale und regionale Modelle vorgestellt, erläutert und vergleichend diskutiert. Beispielhafte Erfolge in Neuseeland, den Vereinigten Staaten (New York, Wisconsin) und den Niederlanden gaben einen differenzierten Einblick in den Aufbau der unterschiedlichen nationalen Hilfesysteme. Aus Deutschland nahm die Stadt Köln als einzige Kommune teil. Der für alle Teilnehmer gewinnbringende Informationsaustausch soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Wohnen für Hilfe – Wohnpartnerschaften Köln

In seiner Sitzung am 18. Dezember 2008 hat der Rat der Stadt Köln die Bezuschussung des Projektes "Wohnen für Hilfe – Wohnpartnerschaften Köln" beschlossen. Betreut wird das Projekt vom Amt für Wohnungswesen. Ziel des Projektes ist, die Studierenden in Köln bei der Suche von Wohnraum zu unterstützen und das Wohnangebot auszudehnen. In enger Abstimmung mit der Stadt Köln hat die Universität zu Köln das Konzept "Wohnen für Hilfe" entwickelt. Grundgedanke ist eine Wohnpartnerschaft, bei der den Studierenden für die Mitnutzung der größeren Wohneinheit von Ein-Personen-Haushalten eine besonders günstige Miete angeboten wird. Dafür verpflichten sich die Studierenden im Rahmen einer definierten wöchentlichen Stundenzahl, den Hauptmieter mit nicht monetären Leistungen zu unterstützen.

Seit dem 1. Januar 2009 arbeitet die Stadt Köln unmittelbar mit der Universität zu Köln zusammen, wobei das Prinzip von Wohnpartnerschaften auf die Personengruppen Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung sowie Familien ausgedehnt wurde.

Das Projektteam aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität zu Köln und der Stadt Köln steht in gutem Kontakt mit der bundesweiten Initiative "Wohnen für Hilfe". Aber auch international wird "home-sharing" mittlerweile immer mehr als wirksamer Weg zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen im eigenen Wohnumfeld angesehen. Zudem tragen Wohnpartnerschaften zur Entwicklung der Generationenbeziehungen positiv bei.

Die gemeinnützige Stiftung "Homeshare International" mit Sitz in Oxford/Großbritannien hat diese Idee entwickelt und unterstützt derartige Projekte weltweit. Im Juli 2009 fand der erste Weltkongress von "Homeshare International" in Paris statt. Weltweite Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Einrichtungen, die praktisch home-sharing umsetzen, trafen dort zusammen, um sich über unterschiedliche Modelle und Erfahrungen auszutauschen. Auch die erfolgreiche Kooperation zwischen der Kölner Universität und der Kölner Stadtverwaltung wurde auf dem Kongress vorgestellt. Aufgrund dieser einzigartigen Form von Partnerschaft hat "Homeshare International" großes Interesse, die Weltkonferenz 2010 in Köln auszurichten.

Kinder, Jugend und Familie im Blickpunkt internationaler Kooperationen

In 2009 hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln auch in Kooperation mit Trägern der freien Jugendhilfe im Rahmen einer Vielzahl von Projekten und Aktionen die Förderung der internationalen Kompetenz Kölner Kinder und Jugendlicher fortgeführt. Vor allem die direkte Begegnung zwischen Gleichaltrigen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland stärkt das Bewusst-

sein für andere Kulturen und Lebenssituationen, wobei globale Themen wie Umwelt und Ressourcenschutz eine immer wichtigere Rolle spielen.

ewoca³ – Jugendliche in Verantwortung für die Umwelt

Erstmalig beteiligte sich das Amt für Kinder, Jugend und Familie am Programm ewoca³-Partnerschaften zur ökologischen Bildung. ewoca³ ist ein Förderprogramm für Jugendeinrichtungen aus Nordrhein-Westfalen und unterstützt Partnerschaften mit je einem Partner aus West- und Osteuropa (inklusive Weißrussland, Russland, der Ukraine und der Türkei). Für die Förderphase 2009 bis 2011 wurden 13 Partnerschaften angenommen. Im Verlauf der drei Projektjahre ist jeder Partner einmal durchführende und gastgebende Organisation eines dreiwöchigen Sommer-Workcamps für etwa 30 Jugendliche. Vorrangig soll durch ewoca³ Schülern von Haupt-, Real- und Berufsschulen sowie Auszubildenden im Alter zwischen 16 und 23 Jahren die Möglichkeit zu interkulturellem Austausch geboten werden. Das erste Workcamp fand im Sommer 2009 in Bosnien-Herzegowina statt, im Jahr 2010 wird die Stadt Köln Gastgeber sein.

Darüber hinaus fördert ewoca³ mit Seminaren und Treffen die Entwicklung eines Netzwerkes von Jugendeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen, die in internationalen Partnerschaften gemeinsam zur Bildung eines neuen Energie- und Umweltbewusstseins im Rahmen der internationalen Jugendarbeit beitragen sollen. Zu Beginn und zum Abschluss von ewoca³ finden internationale Tagungen mit den beteiligten Jugendeinrichtungen statt.

Gefördert wird das Programm ewoca³ durch die Stiftung Mercator, Partner und Unterstützer sind das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB) sowie die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB).

Cities for Children

Das europäische Netzwerk Cities for Children (Städte für Kinder) geht auf die Initiative der Stadt Stuttgart zurück und wird unterstützt durch die Robert-Bosch-Stiftung. Seit 2008 ist auch das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln Mitglied in diesem Netzwerk. Betreut wird das Netzwerk durch die Abteilung Jugendförderung. In sieben international besetzten Arbeitsgruppen widmet sich das Netzwerk im grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch der Frage, was die Kommunen tun können, um insbesondere Lebenssituation und Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen im Kontext ihres Wohnumfeldes zu optimieren. Die Stadt Köln ist in den Arbeitsgruppen "Gesundheit", "Kinder- und Jugendpartizipation" und "Wohn- und Spielraum" aktiv.

In einem Seminar diskutierte die Arbeitsgruppe "Gesundheit" im Berichtsjahr über die Themen Gesundheitsprävention, gesunde Ernährung, medizinische Versorgung, Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten sowie Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Die Gruppe "Kinder- und Jugendpartizipation" traf sich im Juni 2009 in Stuttgart. Hier stand der Aufbau von Mitwirkungsgruppen für Kinder und Jugendliche im Fokus. Vergleichend wurden innovative Ansätze und Modelle in verschiedenen europäischen Ländern erörtert. In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, wie Kindern und Jugendlichen in ihrer Entscheidungsfindung das Thema Nachhaltigkeit nahe gebracht werden kann.

Die Gruppe "Wohn- und Spielraum" kam ebenfalls im Juni 2009 in Stuttgart zusammen. Vorrangig ging es in diesem Workshop um die Kinderfreundlichkeit im kommunalen Raum, ganz konkret um die Wohnsituation von Familien und die Bereitstellung öffentlicher Plätze zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. In diesem Zusammenhang nahm das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln am "European Award of Excellence 'City for Children'" (Europäischer Exzellenzpreis 'Eine Stadt für Kinder') mit der Projektskizze "Skateranlage 'LohseRampe' in Köln-Nippes" teil. Nahezu 70 Kommunen aus 20 europäischen Ländern reichten für den Wettbewerb Projektexpertisen zu "Freiraumgestaltung und Spielflächen für Kinder und Jugendliche" oder "Mobilität und Verkehrssicherheit für Kinder und Jugendliche" ein.

Mehr Informationen zum Netzwerk finden Sie unter: www.citiesforchildren.eu/

Qualifizierung in der Jugendarbeit – ein internationales Studienprogramm

Die Abteilung Ausbildung, Fortbildung, Supervision im Amt für Kinder, Jugend und Familie koordiniert und betreut in Köln seit vielen Jahren ein internationales Studienprogramm für Fachkräfte der Jugendhilfe und Sozialarbeit. Träger des Programms ist die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Im Rahmen des Programms absolvieren die Stipendiaten der Bundesregierung ein achtwöchiges berufsbezogenes Praktikum in der Kinder- und Jugendhilfe auf kommunaler Ebene.

Im Jahr 2009 machten sich vier Kolleginnen aus Litauen, Lettland, Türkei und Zypern in den Dienststellen des Allgemeinen sozialen Dienstes der Außenstellen Köln-Lindenthal und Köln-Chorweiler, der Gefährdungsmeldungs-Sofortstelle GSD Köln-Mülheim und in der Jugendgerichtshilfe mit der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe vertraut und konnten einen Eindruck zur Zusammenarbeit der Stadt Köln mit anderen Institutionen zur Kinder- und Jugendhilfe sowie zum Jugendschutz gewinnen.

Das Kölner Familienbündnis bildet international fort

Das Bündnis für Familien setzt sich in Köln für Familien- und Kinderfreundlichkeit ein und will so dem Problem des Geburtenrückgangs entgegensteuern. Es rückt die Situation der Familien in den Mittelpunkt des politischen und gesellschaftlichen Interesses, um dem Lebensmodell Familie zu neuer Attraktivität zu verhelfen. Organisatorisch angebunden ist das Kölner Familienbündnis im Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln und hier bei der Fachstelle Familienbeauftragter. Dem Kölner Familienbündnis gehört eine Reihe von lokalen Institutionen, Wohlfahrtsverbänden und kirchlichen Einrichtungen an.

Im Dezember 2009 empfing die Fachstelle Familienbeauftragter eine Delegation des Familienministeriums aus Südkorea in der Geschäftsstelle des Kölner Bündnisses für Familien. Die Gäste zeigten sich sehr interessiert an der Arbeit des Kölner Bündnisses, da es in Südkorea Überlegungen gibt, vergleichbare Angebote zu entwickeln. Diesem speziellen Interesse folgend gaben sowohl Carolin Krause, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, und Peter Hoffstadt, Familienbeauftragter der Stadt Köln, einen Einblick in die Struktur, die Aufgaben und Angebote des Amtes sowie des Familienbündnisses. Aus wissenschaftlicher Sicht stellte die Universität zu Köln, Mitglied im Kölner Bündnis für Familien, den Arbeitskreis Kölner Hochschulen vor. Er hat es sich zur Aufgabe gestellt, die Entwicklung familienfreundlicher Strukturen im Hochschulbetrieb weiterzuentwickeln.

Ebenfalls bietet das Amt für Kinder, Jugend und Familie Fachveranstaltungen und den Dialog im Rahmen der Studienbesuche von Delegationen aus der Kölner Partnerstadt Wolgograd an. Inhaltlich stehen hier die Themen Jugendgewalt sowie der Jugendstrafvollzug in Köln und das Jugendstrafrecht in Deutschland im Vordergrund. Mehr Informationen zum Kölner Familienbündnis erhalten Sie hier: <http://www.stadt-koeln.de/2/familie/familienbueundnis/>.

Die Sportstadt Köln als internationaler Partner

“Südafrika 2010 – Deutschland 2006“, die FIFA Fußballweltmeisterschaft wirft ihren Schatten voraus

2010 wird Südafrika erstmalig die FIFA Fußballweltmeisterschaft ausrichten. 2006 hatte Deutschland als Austragungsort des Sportereignisses unter dem Motto “Die Welt zu Gast bei Freunden“ einen großen, nicht nur sportlichen Erfolg. Die WM-Anforderungen aus kommunaler Sicht und die Ausgangslage zwischen Deutschland und Südafrika sind vergleichbar, weshalb sich ein intensiver Erfahrungsaustausch anbietet.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führt die InWEnt gGmbH (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) das Projekt “Südafrika 2010 – Deutschland 2006“ durch. Ein Projekt, das Bestandteil der deutsch-südafrikanischen Regierungsvereinbarungen ist. Ziel des Projektes ist, Südafrika bei der Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft zu unterstützen. Die Stadt Köln als ehemaliger Austragungsort von Spielen bei der WM 2006 ist einer der Projektpartner von “Südafrika 2010 – Deutschland 2006“.

Das Kölner Sportamt koordinierte Aktivitäten, die sich im Rahmen von Kurzzeiteinsätzen von Experten vor Ort hauptsächlich auf die Bereiche Sicherheit und Verkehr konzentrierten. In Abstimmung mit dem Dezernat Stadtentwicklung, Planen und Bauen wurde im Berichtsjahr 2009 ein Mitarbeiter nach Süd-

afrika entsendet, wo er die Erfahrungen der Stadt Köln zu diesen Themengebieten einbrachte. Zudem nahmen fachbezogen Vertreter der Stadt Köln an den regelmäßigen Netzwerktreffen von InWEnt teil und stellten ergänzend Informationen zur Organisation von Public Viewing und FanFest zur Verfügung.

Parallel zur Mitwirkung am Erfahrungsaustausch über InWEnt für die Fußballweltmeisterschaft 2010 wurden speziell für die nordrhein-westfälische Partnerregion Mpumalanga/Südafrika die Beratungsleistungen intensiviert. Schwerpunktthemen waren Sicherheit, Katastrophenschutz sowie Organisation von Public-Viewing-Angeboten.

Auf Wunsch des Auswärtigen Amtes bot das Kölner Sportamt auch der Stadt Fortaleza im Nordosten von Brasilien informelle Unterstützung und Beratung für die Organisation der FIFA-Weltmeisterschaft 2014 an. Fortaleza wird einer der WM-Spielorte 2014 sein.

FIFA Fußballweltmeisterschaft 2018 – wird auch in der Kölner Partnerstadt Liverpool gekickt?

Als Ausrichter der FIFA Fußballweltmeisterschaft 2018 wird sich der englische Fußballverband bewerben. Ein möglicher Austragungsort könnte bei einer positiven Entscheidung für England die Partnerstadt Liverpool sein. Vertreter des Sportamtes der Stadt Köln besuchten im September 2009 die Partnerstadt und führten Beratungsgespräche für eine Bewerbung Liverpools als Gastgeberstadt.

Eishockey und Handball – Internationale Top Sportevents in Köln

Schon im Jahr 2009 begannen die Planungen zur Organisation der Eishockey-Weltmeisterschaft 2010 in Köln. Aus diesem Anlass reiste eine Delegation des Kölner Sportamtes zur WM 2009 in die Schweiz, um an den Erfahrungen der Eidgenossen bei der Organisation und Durchführung zu partizipieren.

Als Ausrichter der Handballweltmeisterschaft im Jahr 2007 hat sich die Stadt Köln auch in dieser Sportart international ein gutes Renommee verschafft. Das Sportamt der Stadt Köln unterstützt deshalb die Bewerbung für das europäische Champions-League-Turnier in der Lanxess Arena. Erstmals wird der Titel in der europäischen Königsklasse im Handball mit einem eigenständigen Turnier zwischen den besten vier europäischen Mannschaften ausgespielt.

Das deutsche Sportsystem und die lokale Umsetzung von Fördermaßnahmen

Eine Delegation der spanischen Region Katalonien mit ihrer Hauptstadt Barcelona reiste 2009 zu einem Fachbesuch nach Köln an. Der Besuch galt vor allem den Themen Sportausbildung und entsprechende Qualifizierungsprogramme. Am Rande der Internationalen Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen (FSB) in der Koelnmesse, die zeitgleich zum Aufenthalt der spanischen Delegation stattfand, wurden auch Fragen zur Organisation des Schulsports, zu speziellen staatlichen Sportförderprogrammen, zu Gesundheitsvorsorgeprogrammen gegen Adipositas, zu wertestiftende Sportmaßnahmen und -programme, zu außerschulischen Sportaktivitäten und zur Finanzierung von Maßnahmen rund um den Sport diskutiert. Wichtiges Thema waren zudem die Mindestanforderungen an Sportpädagogen.

Auch ein Vertreter aus dem Kosovo besuchte die Stadt Köln, um sich über das bundesdeutsche Sportsystem und seinen Aufbau in einer föderativen Struktur zu informieren. Zudem wurden mit Mitarbeitern des Kölner Sportamtes Gespräche zu den Möglichkeiten und Grenzen einer kommunalen Sportförderung am Beispiel der Stadt Köln geführt.

Studierende und Wissenschaftler – Sport auch im Auslandssemester in Köln

Im Rahmen der Begrüßung ausländischer Gaststudierenden und -wissenschaftlicher zu Beginn ihres ersten Auslandssemesters an den Kölner Hochschulen stellte das Sportamt der Stadt Köln die vielfältigen Angebote zum aktiven Sport vor und informierte über Vereine und Sportstätten.

“Football for Peace“

Als herausragendes Sonderprojekt im Sportamt der Stadt Köln wurde das bereits im Jahr 2001 von der University Brighton ins Leben gerufene Programm “Football for Peace“ (Fußball als Friedensstif-

ter) fortgeführt. Mittlerweile beteiligen sich die University of Brighton (England), der englische Fußballverband, das British Council, die Deutsche Sporthochschule Köln, die israelische Sportbehörde sowie das Wingate Institute an diesem Projekt.

Die bisherigen Aktivitäten im Projekt "Football for Peace" konzentrierten sich bislang vorrangig auf das israelische Staatsgebiet. Inzwischen allgemein anerkannt, bieten integrative Formen des Fußballsports die Chance, gesellschaftspolitische Probleme aufzugreifen und Lösungsansätze zu finden. Eine Erkenntnis, die als Grundlage für die Ausweitung des Projektes auch auf die palästinensischen Autonomiegebiete dient. Das entsprechende Konzept dazu wurde vom Kölner Sportamt entwickelt.

Schon im Jahr 2008 organisierte das Kölner Sportamt gemeinsam mit dem Fußballkreis Köln zwei erfolgreiche Trainerlehrgänge in den palästinensischen Autonomiegebieten, an denen jeweils 30 Trainer aus Bethlehem und der gesamten West Bank teilnahmen. In 2009 begann die Vorbereitung für die Fortsetzung dieser Initiative im Mai 2010.

"School and Cycling" – erfolgreicher Abschluss des EU-Comenius-Projekts

Im Jahresbericht 2008 wurde das Projekt im Rahmen der Comenius-Schulpartnerschaften ausführlich dargestellt. Im Berichtsjahr 2009 konnte das mit insgesamt 60.000 Euro von der EU geförderte Projekt erfolgreich abgeschlossen werden (Förderprogramm "Lifelong Learning", lebenslanges Lernen, vormals Programm Sokrates).

Wie vorgesehen, fand in den Osterferien 2009 das erste internationale Radsporttrainingslager in Südfrankreich statt, an dem teilweise 40 Jugendliche aus den vier Partnerländern teil genommen haben. In Hinblick auf die Nachhaltigkeit sollen auch zukünftig regelmäßig jeweils in den Osterferien internationale Radsporttrainingslager stattfinden. Für den direkten Austausch der Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Trainer wird ein geschützter weblog (World Wide Web Logbuch) installiert.



Auch die eigens entwickelte Internetseite zum Projekt konnte inzwischen im World Wide Web frei geschaltet werden: <http://www.school-and-cycling.eu/>. Dort wird umfangreich über das Projekt im Zeitraum von 2007 bis 2009 informiert. Beispielsweise werden die unterschiedlichen Schulformen in den beteiligten Projektländern (Deutschland/Nordrhein-Westfalen, Griechenland, Lettland und Frankreich), die Konzepte zur jeweiligen Sportförderung sowie der Abschlussbericht zum Projekt vorgestellt. Zudem vermittelt die Seite mit einer Fotogalerie und kurzen Filmsequenzen einen guten Eindruck zu den Projektaktivitäten der vergangenen drei Jahre. Ergänzend sind auch der Pressespiegel, die Vorträge und die zum Thema angefertigten Diplomarbeiten als Download interessant.

Für die Stadt Köln werden die Ergebnisse des Projekts zur Einschätzung und Überprüfung der eigenen Sportfördermaßnahmen im internationalen Vergleich als sehr positiv bewertet.

Themenschwerpunkt Stadtplanung und -entwicklung, Umwelt

Mehr Lebensqualität für Stadtbewohner durch wissenschaftlich fundierte Stadtentwicklung

Urban Audit – Evaluierung kommunaler Strukturen, Qualitätsprüfung und Umweltmanagement

Das Urban Audit ist ein europäischer Städtevergleich, an dem sich 258 große und mittlere Kommunen der Europäischen Union (darunter 35 deutsche Städte) und der zukünftigen Beitrittsländer beteiligen. Europaweit koordiniert wird das Projekt von EUROSTAT, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaft. Für die Bundesrepublik Deutschland liegt die Gesamtverantwortung bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern. In diesem Netzwerk werden die Regional- und Kommunalstatistiken abgestimmt. Mehr als 300 Indikatoren der beteiligten Städte, über 150 Daten der städtischen Agglomeration "Larger Urban Zone" und 30 Daten der für das Auditing gebildeten Stadtgebietsteile beschreiben die Lebensqualität in diesen städtischen Räumen.

Neben der Erhebung dieser so genannten "harten" Daten wurde Ende 2009 eine weitere EU-weite "Urban Audit-Umfrage zur Lebensqualität in Städten" durchgeführt, an der sich 75 Kommunen beteiligt haben. Parallel zu dieser Befragung führte die KOSIS-Gemeinschaft gemeinsam mit dem Verband deutscher Städtestatistiker (VdSt) Ende 2009 erneut in 20 deutschen Städten eine Bürgerbefragung durch, an der auch die Stadt Köln teilnahm. Der Fragenkatalog zur Lebensqualität wurde dem bei der EU-Befragung eingesetzten Fragenmodul angepasst, so dass ein Vergleich der Kölner Ergebnisse mit denen der anderen 75 Teilnehmerstädte aus Deutschland und dem europäischen Ausland möglich ist.

Sieben Städte – darunter ebenfalls Köln – haben diese Befragung um ein zusätzliches Modul mit familienrelevanten Fragestellungen erweitert. Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik war an der Entwicklung dieses Fragenmoduls beteiligt.

United Nations University Bonn (UNU) - Institute for Environment and Human Security

Das Bonner Institute for Environment and Human Security (Institut für Umwelt und Bevölkerungsschutz) untersucht weltweit Bedrohungspotentiale und Gefährdungssituationen, die durch Naturkatastrophen wie beispielsweise Dürren und Überschwemmungen ausgelöst werden können, und wirkt an der Entwicklung von Verfahren und Maßnahmen mit, die den Schutz der Bevölkerung im Bedrohungsfall erhöhen und zu deren Sicherheit beitragen.

Im Jahr 2007 hat das Amt für Stadtentwicklung und Statistik in Kooperation mit der Hochwasserschutzzentrale Köln eine Haushaltsbefragung in ausgewählten, von Hochwasser eher gefährdeten Kölner Stadtteilen durchgeführt. Die gewonnenen Daten wurden ergänzt um themenspezifische Informationen nach der Umfrage "Leben in Köln" 2009" und dem UNU-Institut in Bonn für die Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Die UNU hat diese Zusatzdaten ausgewertet, einen umfassenden Bericht sowie einen Handlungsleitfaden erstellt. Beide Publikationen werden in 2010 veröffentlicht.

Umwelt und Ressourceneffizienz lokal und international ein Thema

Der Bürgermeisterkonvent – ein Bündnis für den Klimaschutz

Die Gründung des internationalen Netzwerkes "Bürgermeisterkonvent" geht auf die Initiative der Europäischen Kommission zurück. Arbeitsgrundlage des Netzwerkes ist ein Abkommen zum globalen Klimaschutz mit den Zielen, bis 2020 die Energieeffizienz in den Kommunen der Mitglieder um mindestens 20 Prozent zu erhöhen, den Anteil der erneuerbaren Energien am Energiemix um 20 Prozent zu steigern sowie die CO₂-Emissionen um 20 Prozent zu senken. Anfang Februar 2010 wurde das gemeinsame Abkommen aller Mitgliedsstädte in Brüssel unterzeichnet. Der Rat der Stadt Köln hat bereits im Jahr 2008 den Beschluss gefasst, dem Bürgermeisterkonvent beizutreten.

INTERREG-Konferenz in der Kölner Partnerstadt Rotterdam

Im Oktober 2009 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Städte Köln, Beckerich (Luxemburg), Gent (Belgien), Lille (Frankreich) und Rotterdam (Niederlande) zur INTERREG-Konferenz. INTERREG ist eine Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur

Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Regionen der Europäischen Union. In Anlehnung an die Ziele des Bürgermeisterkonvents standen thematisch der Klimawandel sowie die CO₂-Minderung im Fokus der Diskussionen. Als Vertreterin der Stadt Köln nahm Marlis Bredehorst, Beigeordnete im Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt, teil und stellte die in Köln eingeleiteten Maßnahmen zur CO₂-Minderung vor.

City Climate Conference in Hamburg

Vom 16. bis 18. November 2009 fand in Hamburg die City Climate Conference statt. Sie galt dem Fachaustausch für Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsstädte im Bürgermeisterkonvent. Schwerpunkt der Tagung waren die Möglichkeiten und Perspektiven bei der Umsetzung der Ziele des Bürgermeisterkonvents. Seitens der Stadt Köln nahmen Dr. Barbara Möhlendick, Büro für Internationale Angelegenheiten, sowie ein Vertreter des Amtes für Umwelt und Verbraucherschutz an der Konferenz teil.

Städtenetzwerk Klima-Bündnis

Das Städtenetzwerk Klima-Bündnis ist ein eingetragener Verein und wurde 1990 gegründet. Zu den Mitgliedern zählen inzwischen rund 1.500 Kommunen sowie als assoziierte Mitglieder Bundesländer, Provinzen, Regionen, Verbände und Organisationen aus den Länder Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, der Slowakischen Republik, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn. Gemeinsam engagieren sie sich für den globalen Klimaschutz und haben sich die Verringerung der Treibhausgasemissionen, die Unterstützung indigener Völker und den Erhalt der Tropenwälder in ihrer biologischen Vielfalt zum Ziel gesetzt.

Bei der Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis vom 22. bis 24. April 2009 in Brüssel war die Stadt Köln durch einen Vertreter des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes präsent. Die gemeinsame Veranstaltung des Klima-Bündnis mit dem Netzwerk Energie-Cité stand unter dem übergeordneten Thema Klimaschutz durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Stadt Köln erläuterte anhand einer Posterpräsentation neue Solarsiedlungsprojekte.

Vom 18. bis 19. November 2009 fand in Hamburg die 9. Kommunale Klimaschutz-Konferenz der deutschen Klima-Bündnis Städte statt. Schwerpunkt waren die Aktionspläne der Städte zur Erfüllung der Vorgaben des Bürgermeisterkonvents. Die Ergebnisse der Tagung fanden Eingang in den Kölner Aktionsplan zum nachhaltigen Energiemanagement.

Themenschwerpunkt Kunst und Kultur

Internationale Festivals – ein Beitrag zur Völkerverständigung und Integration

Ghana-Festival 2009

Im Juli 2009 feierten Menschen ghanaischer Herkunft aus ganz Deutschland zusammen mit an diesem Land Interessierten das "Ghana-Festival" in Köln. Das jährliche Festival hat sich in Deutschland inzwischen fest etabliert und wird in jedem Jahr von einer anderen deutschen Kommune ausgerichtet. Das Kulturamt der Stadt Köln unterstützte die Veranstaltung, an der auch in diesem Jahr anerkannte Künstler aus dem westafrikanischen Land teilnahmen, mit einem Förderbetrag.

"MitAfrika"

Afrika war das Thema des 5. "MitAfrika"-Festivals im Rheinpark. Wie in den vergangenen Jahren nutzten weit mehr als tausend Besucher die Gelegenheit, bei einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm die Kultur Afrikas in ihrer ganzen Breite zu erleben. Das musikalische Programm wurde vom Kulturamt der Stadt Köln unterstützt.

"Festival all'Italiana - jenseits von Pasta & Amore"

Das erste italienische Kulturfestival fand vom 10. bis 15. März 2009 auf der Bühne der Kulturen und im Italienischen Kulturinstitut statt. Lieder, Kabarett, eine Live-Sendung des WDR, Funkhaus Europa, Konzerte und Filme boten nicht nur den prominenten Gästen vom Mittelmeer ein breites Veranstaltungsspektrum. Bekannte italienische Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende mit italienischem Migrationshintergrund traten beim Festival auf.

"Karneval Global"

Zum ersten Mal förderte die Stadt Köln das Festival "Karneval Global". Mit einem Umzug und Konzert am 4. Juli wurden Kulturen aus aller Welt mit dem Schwerpunkt Lateinamerika und Afrika präsentiert.

Film international

SoundTrack Cologne

In der "European Talent Competition" von SoundTrack_Cologne, dem Kongress und Festival zu Musik und Ton in Film und Medien, wurde zum sechsten Mal der Europäische Filmmusikpreis "New Sound in European Film" verliehen. In diesem Jahr haben insgesamt 65 Teams und Solokünstler aus ganz Europa im Wettbewerb neue Soundtracks zu dem animierten Kurzfilm "The Factory" von Yann Jouette komponiert. 13 Nationen haben damit am Europäischen Nachwuchswettbewerb in den Kategorien "Filmscore und Sounddesign" (Filmpartitur und Klangdesign) teilgenommen. Studierende und junge Kreative bis zu einem Alter von 30 Jahren aus Deutschland, Polen, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich, Litauen, Belgien, Estland, Spanien, Österreich, Schweiz, Russland und den USA stellten sich dem Wettstreit. Zudem gab es im Jahr 2009 zum ersten Mal eine Kooperation mit dem "Musicclip Festival Internacional de la Música, las Artes Audiovisuales y el Videoclip de Barcelona".

unlimited – Kurzfilmfestival

Nach einer Umorientierung startete das Kurzfilmfestival "unlimited 2009" neu und größer mit insgesamt 1.500 Bewerbern für das Wettbewerbsprogramm der dritten Ausgabe des Kölner Kurzfilmfestivals. Die vorgeschlagenen Kurzfilme kamen aus ganz Europa. Neben den traditionell starken Kurzfilm-Ländern wie Frankreich und Belgien waren über 30 weitere Nationen vertreten. 2009 kooperierte unlimited mit folgenden Filmfestivals und Institutionen in Europa: "Istanbul national short film festival" und "Escola Superior de Teatro e Cinema in Portugal".

Kunstfilmbiennale

Ebenfalls dem Kurzfilm gewidmet, bot die Kunstfilmbiennale mit dem internationalen Nachwuchswettbewerb "Retrospektiven und Hommagen" vom 28. Oktober bis 1. November 2009 in Kinos, Mu-

seen und Galerien in Köln und Bonn einen aktuellen Überblick, was filmisch in der Kunst und künstlerisch im Film international passiert. Erstmals vergab die Stadt Köln den "Nico Publikumspreis der Stadt Köln" für Filme ab 60 Minuten Länge an die internationale Produktion "Lebanon" von Samuel Maoz.

Bildende Kunst – Ausdrucksform über alle Sprachbarrieren hinweg

Temporary Gallery Cologne

Die Temporary Gallery Cologne wurde als einzigartige Einrichtung Anfang 2009 als Mietgalerie eröffnet. Über das ganze Jahr wurden in Kooperation mit der Galerie The Breeder aus Griechenland und Galeristen aus Kölns Partnerstadt Istanbul Ausstellungen gezeigt, rezensiert und in der internationalen Kunstszene wahrgenommen. In den Sommermonaten 2009 konzipierten zwei Kuratoren aus dem Rheinland eine gemeinsame Ausstellung mit zwei nordrhein-westfälischen Künstlern und internationalen Gästen.

Artist-in-Residence Istanbul

Zusammen mit der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen und der Hochschule Braunschweig startete das Kulturrat das artist-in-residence-Programm im Atelier Galata in Istanbul. 2009 verbrachten die Videokünstlerin Tessa Knapp und die Literatin Ulla Lenze einen jeweils dreimonatigen Arbeitsaufenthalt in der Kölner Partnerstadt. Ulla Lenze präsentierte ihre Texte aus Istanbul bei einer Lesung im Literaturhaus Köln. 2010 werden Tessa Knapp und der derzeitige Stipendiat Lars Breuer ihre Werke während der Kölner "Istanbultage" Anfang November präsentieren.

Symposium "Along the Rhine" im Kölnischen Kunstverein

Das gemeinsam mit dem Kölnischen Kunstverein e.V. geplante Symposium "Along the Rhine" fand am 2. und 3. Oktober 2009 im Kunstverein statt. Mit Akademie-Vertretern aus Amerika, Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland wurden die verschiedenen aktuellen Ausbildungsformen an Kunsthochschulen diskutiert.

Die Kölner Museumslandschaft – ein Anziehungspunkt für Kunstinteressierte aus aller Welt

Der Museumsdienst der Stadt Köln nimmt international eine wichtige Rolle in der musealen Fortbildungsarbeit wahr. Im Jahr 2009 wurde das Nationalmuseum Kairo in museumspädagogischen Angelegenheiten beraten. Darüber hinaus hat der Museumsdienst die Tagung "Das Eigene und das Fremde. Museen und Integration" organisiert und durchgeführt. Vortragende und Teilnehmer aus den Benelux-Ländern sowie Österreich und Großbritannien besuchten die Veranstaltung.

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud präsentierte 2009 mehrere internationale Ausstellungskooperationen wie beispielsweise "Rembrandt, ein Jugendtraum – Niederländische Meisterwerke des 17. Jahrhunderts". "Die Sammlung Kremer" wurde im Frans-Hals-Museum Haarlem ausgestellt. Im Gemeentemuseum Den Haag wurden "Die Künstlerpaare" gezeigt. Vom Museum of Fine Arts in Houston/Texas wurde die Ausstellung "Der Mond" übernommen. In der Albertina in Wien wurden die Exponate der Ausstellung "Impressionismus. Wie das Licht auf die Leinwand kam" präsentiert.

Museum Ludwig

- Politische Bilder. Sowjetische Fotografien 1918-1941 Sammlung Mrazkowa. 23. Oktober 2009 bis 31. Januar 2010
Die Sammlung Daniela Mrazkowa, die das Museum Ludwig im April 2008 mit Hilfe der Landesregierung NRW, der Kulturstiftung der Länder, der Kunststiftung NRW und der Stadt Köln ankaufen konnte, besteht aus 234 Bildern der bedeutendsten sowjetischen Fotografen der Vorkriegszeit. Die Sammlung vereint verschiedene fotografische Strömungen der Zeit und gibt zugleich einen hervorragenden Überblick über die Dokumentations- und Reportagefotografie in der Sowjetunion.
- Angelika Hoerle. Komet der Kölner Avantgarde. 26. September 2009 bis 17. Januar 2010
Von der Art Gallery of Ontario, Kanada, übernahm das Museum Ludwig die Ausstellung des künstlerischen Gesamtwerks von Angelika Hoerle, die mit nur 23 Jahren starb. Hoerle galt als eine der

wichtigsten Künstlerinnen der Kölner Dada-Bewegung, Die Ausstellung zeigte eindrucksvoll die künstlerischen, politischen und gesellschaftlichen Veränderungen während der ersten Tage der Weimarer Republik.

- Isa Genzken. Sesam öffne dich! 15. August bis 15. November 2009
Gemeinsam mit der Whitechapel Gallery, London, entwickelte das Museum Ludwig die bislang umfassendste Einzelausstellung der international renommierten Bildhauerin Isa Genzken. Zur Wiedereröffnung der traditionsreichen Whitechapel Gallery wurde die Ausstellung am 4. April 2009 in London eröffnet und wurde anschließend in Köln gezeigt.
- Christopher Wool. Porto-Köln. 21. April bis 12. Juli 2009
In Kooperation mit dem Museu Serralves in Porto organisierte das Museum Ludwig anlässlich der Verleihung des Wolfgang-Hahn-Preises 2009 an Christopher Wool eine Ausstellung mit Gemälden und Siebdrucken des amerikanischen Malers.
- Franz West. Autotheater. Köln – Neapel – Graz. 12. Dezember 2009 bis 14. März 2010
Zusammen mit dem Madre, Museo D'Arte Contemporanea Donna Regina Neapel und dem Kunsthhaus Graz erarbeitete das Museum Ludwig die erste große Retrospektive von Franz West in Europa. Über 40 Arbeiten in verschiedenen Medien und Techniken zeigen die Komplexität und Eigenständigkeit seines Werkes von 1972 bis heute: Grafiken, Poster, Passstücke, Möbel, Installationen und Kooperationen mit anderen Künstlern. Die Ausstellung wird im Mai 2010 im Madre in Neapel und im September 2010 im Kunsthhaus Graz präsentiert.
- Japan Tournee "Von Picasso bis Warhol". 1. Oktober 2009 bis 5. September 2010
Unter dem Titel "Von Picasso bis Warhol" gab das Museum Ludwig rund 65 Werke aus seiner Sammlung als Leihgabe in eine Wanderausstellung durch Japan. In der Zeit vom 1. Oktober 2009 bis 5. September 2010 wird die Ausstellung in sechs japanische Museen in Niihama, Hiroshima, Urasoe, Yokohama, Sendai und Kagoshima gezeigt. Die Werkauswahl bildet einen Querschnitt durch die Sammlung des Museum Ludwig mit Werken der klassischen Moderne.

Rautenstrauch-Joest-Museum

Das Rautenstrauch-Joest-Museum konzentrierte sich 2009 auf die anstehende Wiedereröffnung im neu errichteten Kölner Kulturzentrum. In Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten in Nairobi, Kenia, und Johannesburg, Südafrika, wurde die erste Sonderausstellung im neuen Museumsbau projektiert. Mit der Universität Genf wurde ein Kooperationsvertrag zur Mitarbeit in einem Forschungsprojekt in Mali, Westafrika, geschlossen.

Museum Schnütgen

"Kölns Glanz und Größe von 1.000 bis 1.550. Meisterwerke aus den großen Sammlungen der Welt": Zur Vorbereitung der Ausstellung ging das Museum Schnütgen Kooperationen mit dem Victoria and Albert Museum und der National Gallery in London, Großbritannien, sowie in den USA mit den Kunsthäusern The Metropolitan Museum of Art, New York, The Cloisters New York, The Philadelphia Museum of Art, The Cleveland Museum of Art, The Detroit Institute of Arts, The Art Institute of Chicago, und The J. Paul Getty Center, Los Angeles, ein. Weiterhin wurde bezüglich der Werke des Museum Schnütgen eine Kooperation zum Datenaustausch mit dem Index of Christian Art der Princeton University, USA, initiiert. Im Rahmen der Reihe "Schnütgen Konzerte" wurde mit internationalen Künstlern aus Österreich, Schweden und dem Libanon kooperiert.

Literatur – die Sprache des Worts

Türkische Kinder- und Jugendbuchwochen

- 2009 luden die SK-Stiftung Kultur, die Kölner Stadtbibliothek, die Katholischen Bibliotheken und das Kulturamt der Stadt Köln zu den Kinder- und Jugendbuchwochen wieder ausländische Schriftsteller nach Köln ein. Sie präsentierten in Kölner Schulen ihre Bücher. Die Internationalen Kinder- und Jugendbuchwochen 2009, die sich der türkischen Literatur widmeten, erfuhren eine besonders große Resonanz, da sie das aktuelle Thema Mehrsprachigkeit aufgriffen. Nicht zuletzt aufgrund dieses aktuellen Themas konnten 2009 weitere Schulen gewonnen werden, sich den Kinder- und Jugendbuchwochen zu öffnen.

Musik als eigene Kommunikationsform

alpen:glühen 2

Aufgrund der bei "Szene: Österreich" geknüpften Kontakte und positiven Erfahrungen bei alpen:glühen 2008 sprach der Grazer Verein zur Förderung und Verbreitung Neuer Musik e.V. eine Einladung zum 7. "v:nm festiva" aus. Die beteiligten steirischen und Kölner Musiker bildeten verschiedene Formationen, die auf dem Festival in Graz aufgeführt wurden. Dabei war das gesamte Spektrum zwischen improvisierter und komponierter Musik ebenso vertreten, wie das Spektrum zwischen akustischer und elektronischer Musik. Die Besetzungen reichten vom Duo bis zum 18-köpfigen Ensemble.

Kölner Akademie in Schweden

Auf Einladung der Konzertagentur Rikskonserten unternahm die Kölner Akademie von Michael Willens im April 2009 eine einwöchige Tournee durch Schweden und gab in fünf verschiedenen Städten Konzerte zusammen mit dem niederländischen Pianisten Ronald Brautigam als Solisten. Auf dem Programm standen die Klavierkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Tournee diente der Vorbereitung zu einer Neuaufnahme in historischer Aufführungspraxis unter Berücksichtigung der Veränderungen von Größe und Register des Fortepianos und der Disposition des Klassischen Orchesters, wie sie zu Lebzeiten Mozarts stattgefunden haben.

EURO Jazz 21

Die rheinisch-europäische Initiative EURO Jazz 21 präsentierte mit seinen Projekten Vive Le Jazz und Jazz from Copenhagen Jazzmusiker aus Frankreich, Dänemark, Belgien und den Niederlanden. Ergänzt wurde EURO Jazz 21 durch das vom Landschaftsverband Rheinland initiierte "Nachbarnprojekt" mit Musikern aus den Niederlanden, Belgien und Luxemburg, Großbritannien, Ungarn und Rumänien.

Nozart 13

Das seit 1996 in Köln beheimatete dreitägige Nozart-Festival präsentierte 2009 in seinem 13. Jahr internationale Musiker aus dem Bereich des Free Jazz. Künstler aus den Niederlanden, England, Tschechien, Österreich, Frankreich, Äthiopien, den USA und der Mongolei konzertierten beim Festival.

The Sound of Cologne

"The Sound of Cologne – From Good to Great" (der Klang aus Köln – auf dem Weg von Gut zu Großartig) ist ein integratives Konzept, das Musik und Veranstaltungswirtschaft der Region Köln 2008 – 2011 bündelt. Mit dem Cluster soll der Ruf Kölns als renommierte Musikstadt im nationalen wie auch internationalen Kontext gefestigt und ausgebaut werden, indem unter dem Motto "Stärken stärken" Wachstum, Innovation und Nachhaltigkeit gefördert werden. Die federführenden Kooperationspartner des Konzepts sind die cologne on pop GmbH, die Popdata GmbH, die compara GmbH, die Media Kultur Köln GmbH, der Popkultur Köln e.V. sowie das Dezernat Kunst und Kultur der Stadt Köln. Im Rahmen von Sound of Cologne fanden 2009 zahlreiche Beteiligungen an internationalen Musikmessen, Konferenzen, Meetings mit Branchenvertretern, Expertenhearings mit Vertretern der Musikindustrie sowie Konzerten und Festivals statt, an denen rund 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 4.500 Firmen aus 88 Ländern beteiligt waren.

Gürzenich-Orchester Köln – in den Konzerthäusern weltweit ein willkommener Gast

Am 29. August 2009 gastierte das Kölner Gürzenich-Orchester unter der musikalischen Leitung von Markus Stenz im Concertgebouw Amsterdam. Mit Stücken von Richard Wagner und Gustav Mahler begeisterten Solistin Christiane Oelze und das Orchester das niederländische Publikum.

Tanz und Theater international

Tanz NRW 09

Mit Tanz NRW 09 wurde im Mai die spartenübergreifende Koproduktion der Kölner Hochschule für Musik und Tanz "Shifting Grounds" gefördert. "Shifting Grounds" führte deutsche, indische und afrikanische Tänzerinnen und Tänzer sowie Musikerinnen und Musiker zusammen. Die Aufführungen fanden in mehreren Städten Nordrhein-Westfalens statt.

Globalize Cologne

Im Rahmen des Festivals "Globalize Cologne" des Kölner Ensemblesnetzwerkes Freihandelszone (FHZ) gaben von Februar bis Mai 2009 schweizerische, amerikanische, belgische und französische Ensembles Gastspiele in Köln. Unterstützt wurde das Festival durch das Kulturredereamt der Stadt Köln.

Bühne der Kulturen

Auf der "Bühne der Kulturen" spielten über das ganze Jahr verteilt Gastauftritte, auch unter Beteiligung von bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus der internationalen Theaterszene, eine große Rolle. Zum ersten Mal, und das sehr erfolgreich, führte das Ensemble "Svetlana Fourer" hier ein deutsch-russisches Kinder- und Jugendtheaterfestival durch, an dem sich Theaterschaffende aus Osteuropa beteiligten. Kölner Partner war unter anderen das Jugendzentrum der Synagogengemeinde.

"Junges Asien"

Das Theaterfestival "Junges Asien", zugleich 16. Iranisches Theaterfestival, stellte zur Eröffnung die einzige weibliche Bardin aus Teheran vor. In der Art der klassischen Sänger trug sie hier traditionelle iranische Epen öffentlich vor, die wegen ihrer vorislamischen Mythologie in ihrem Heimatland zurzeit kaum geduldet werden.

Genreübergreifende internationale Kultur

Kultur aus Aserbaidshhan

Der Kulturabend im Lew-Kopelew-Forum stand unter dem Thema Kultur der Frauen in Aserbaidshhan. Die Künstlerinnen aus den Sparten Literatur, Musik und Malerei präsentierten sich vor Vertreterinnen und Vertretern der Botschaft Aserbaidshhans in Berlin sowie aserbaidshhanisch-deutscher Vereine.

Kultur aus Armenien

Die Armenischen Kulturtagge boten dem interessierten Publikum Filme, Lesungen und Konzerte mit armenischen und deutschen Künstlerinnen und Künstlern. Das umfassende Werk des national renommierten Komponisten Komitas Vardapet war ein Schwerpunkt im Rahmen der Kulturtagge.

100. Geburtstag von Jannis Ritsos

Zum 100. Geburtstag von Jannis Ritsos vermittelten auf Einladung der Griechischen Kulturinitiative POP drei Schriftsteller aus Deutschland, Griechenland und der Türkei ihr Verhältnis zu dem großen griechischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts.

Archäologie und Geschichte

Archäologische Zonen sind nicht nur in Köln ein Thema

In Barcelona wurde am 24. April 2009 zwischen den Vertretern der archäologischen Zonen Köln und Barcelona eine Zusammenarbeit vereinbart mit dem Ziel, einheitliche Daten zum Schutz dieser historischen Stätten zu gewinnen. Schon bei einem weiteren Arbeitstreffen vom 16. bis 18. Dezember 2009 wurden Details für ein Klima-Monitoring abgestimmt.

In Athen wurde vom 22. bis 24. Juli 2009 in Kooperation mit der deutschen Botschaft das Projekt "Akropolis-Museum" besichtigt. Basierend auf dem Konzept zum Museum in der griechischen Hauptstadt wurde für die weitere Arbeit der Austausch von Marmorproben vereinbart.

Zudem wurden die zahlreichen Kontakte mit Institutionen im europäischen und außereuropäischen Ausland, die mit dem Erhalt archäologischer Räume befasst sind, gepflegt. Insbesondere wurde beim Treffen der Experten die internationale Tagung in Paris 2010 vorbereitet.

Historisches Archiv Köln – ein Verlust für die Geschichtsforschung weltweit

Am 3. März 2009 ereignete sich das in der Archivwelt bisher Unvorstellbare. Der Magazinbau des Historischen Archivs der Stadt Köln stürzte bis auf das Fundament ein. Die Nachricht über das tragische Unglück löste weltweit große Anteilnahme in der Öffentlichkeit, vor allem aber unter Historikern aus.

- **Bergung der Archivalien**
Unmittelbar nach dem Einsturz begannen die Bergungsarbeiten. Die für den Katastrophenfall gut ausgebildeten Teams der Kölner Berufsfeuerwehr und des Technischen Hilfswerks trugen den Schuttkegel Stück für Stück ab. Archivare sowie freiwillige Helfer vieler Fachinstitutionen aus aller Welt leiteten nach Sichtung der Beschädigungen am Archivgut noch am Rande der Einsturzstelle erste Maßnahmen zur Rettung der historischen Dokumente ein. Bis Mitte Oktober 2009 konnten rund 85 Prozent der Bestände des Historischen Archivs geborgen, erstversorgt und in 19 so genannten Asylarchiven bundesweit eingelagert werden. Nach Schätzung und ersten Erfahrungen weisen 35 Prozent des Bergungsguts schwerste mechanische und/oder durch Feuchtigkeit verursachte Schäden auf. Mittelschwer wurden zirka 45 Prozent der Dokumente geschädigt. Nur 15 Prozent der Archivalien weisen leichte Schädigungen auf. Auch wenn derzeit noch keine einzige der aus den Trümmern geborgenen Archivalien tatsächlich benutzt werden kann, ist ein gewisser Optimismus angebracht: Das Historische Archiv hat schwere Wunden davongetragen, es wird jedoch weiterhin zu den bedeutendsten Kommunalarchiven Europas gehören, und die Bürger der Stadt Köln müssen nicht mehr einen völligen Verlust ihres historischen Gedächtnisses fürchten.
- **Neuordnung und Zusammenführung der Bestände**
Seit Ende Oktober 2009 und bis ins Jahr 2010 hinein wird in vier der Asylarchive das geborgene und erstversorgte Archivgut erfasst. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Archivs der Stadt Köln, die vorübergehend in den ausgelagerten Archiven tätig sind, konnten im Archiv der Friedrich-Naumann-Stiftung Gummersbach, im Bundesarchiv Sankt Augustin, im Landesarchiv NRW Detmold sowie im Stadtarchiv Düsseldorf zusammen 87.828 Bergungseinheiten über eine speziell entwickelte Software auflisten.
- **Restaurierung der Archivalien**
Das Ausmaß der Restaurierungsarbeiten ist derzeit in vollem Umfang noch kaum abzusehen. Geschätzt werden mehr als drei Jahrzehnte vergehen, bis alle geschädigten Dokumente soweit wie möglich wieder in Stand gesetzt sind. Eine Aufgabe, die zeitgleich mit der ersten Erfassung der geretteten Bestände die Planung eines eigenen Restaurationszentrums erforderte. Im zweiten Halbjahr 2010 wird das Zentrum seine Arbeit aufnehmen. Dort sollen die noch ausgelagerten Archivalien nach und nach wieder zusammengeführt und für die spätere Nutzung in eine geordnete Bestandsstruktur gebracht werden.

Im Zusammenhang mit dem Einsturz des Kölner Stadtarchivs hat seine Direktorin auf dem Kongress "Archivo Historico Provincial de Malaga" vom 2. bis 4. November 2009 einen international beachteten Vortrag zum Thema "Verlust und Wiederaufbau – Das Historische Archiv der Stadt Köln nach dem Einsturz am 3. März 2009" gehalten.

- **Das Historische Archiv als Bürgerarchiv**
Für das neue Archivgebäude wurde ein Standort gefunden, der eine gute Anbindung sowohl an die Innenstadt als auch an die Universität zu Köln gewährleistet. Der Bezug des Gebäudes ist für 2014/2015 geplant. Bis dahin werden in zentraler Lage ein digitaler Lesesaal und eine Ausstellungsfläche eingerichtet. Auch im Restaurationszentrum in Köln-Porz, wird mit und mit das historische Studium an Originalen ermöglicht. Mit dem Neubau des Archivs soll auch das Konzept einer Bildungseinrichtung für alle Bürgerinnen und Bürger umgesetzt werden. Dazu gehört auch der Aufbau einer Infrastruktur für die Langzeitarchivierung und Nutzung der empfindlichen Dokumente mittels elektronischer Datengeneration und Digitalisierung der Archivalien.

NS Dokumentationszentrum

Das NS Dok (Nationalsozialistisches Dokumentationszentrum) gilt weltweit als führende Einrichtung zur Aufarbeitung der deutschen und auch europäischen Geschichte in der Zeit von 1933 bis 1945. Der umfangreiche Bestand des NS Dok umfasst eine Vielzahl an Fotos, Briefen, Dokumenten und Interviewmitschnitten mit Zeitzeugen. Die Themenfelder "Jüdische Bevölkerung" und "Zwangsarbeit" bilden den Arbeitsschwerpunkt des Zentrums. Seit Jahren lädt das NS-Dok ehemals in Köln lebende Jüdinnen und Juden sowie ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zum Besuch nach Köln ein. Für viele Betroffene der Verfolgungen in der NS-Zeit bieten die Besuche in Köln einen Weg, die individuelle Geschichte aufzuarbeiten und einen ganz neuen Umgang mit der eigenen Vergangenheit zu erleben. Intensive Austauschbeziehungen pflegt das NS Dok mit zahlreichen Gedenkstätten und Museen in West- und Osteuropa, in Israel (Yad Vashem, Jerusalem), und in den USA (Holocaust Memorial Museum Washington).

Im Mai 2009 wurde die vollständig neu gestaltete und erweiterte Gedenkstätte Gestapogefängnis sowie die in wesentlichen Teilen neu bearbeitete Dauerausstellung eröffnet. Als Sonderausstellung wurde im NS-Dok "Von wegen Heilige Nacht! Weihnachten in der politischen Propaganda" gezeigt. Am 1. September 2009 wurde in Erinnerung an die Opfer der NS-Zeit in Köln das erste deutsche Mahnmal einer Kommune eingeweiht. Damit nimmt die Stadt Köln in Deutschland eine Vorreiterrolle ein. Gestaltet wurde das Denkmal nach dem Konzept des Schweizer Ruedi Baur und des Franzosen Denis Coueignoux. Ihr gemeinsam entwickelter Entwurf setzte sich in einem Wettbewerb unter 13 international renommierten Künstlerinnen und Künstlern durch.

- Workshop "Datenbanken zu Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945"
Wie in der Vergangenheit nahmen Vertreterinnen und Vertreter des NS-Dok an den jährlich stattfindenden, international besetzten Workshops teil. Ausgerichtet wurde die Tagung in 2009 von der Gedenkstätte Theresienstadt in Terezin, Polen.
- Im Rahmen des Frankreich-Nordrhein-Westfalen-Jahres 2008/2009 wurde das von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen ausgewählte deutsch-französische Projekt des NS-Dok zur europäischen Gedenkkultur umgesetzt. Im Februar reisten Künstlerinnen und Künstler in die Kölner Partnerstadt Lille, im Mai besuchte eine Delegation aus Lille Köln. Gemeinsam erarbeiteten sie im Rahmen des Austausches die Ausstellung "Amnésia". Sie wurde in der zweiten Jahreshälfte 2009 zunächst im NS-Dok in Köln gezeigt und in einem Katalog dokumentiert. In 2010 wird "Amnésia" in Lille präsentiert.
- Oral-History-Projekt in Sizilien
Am 23. September 2009 wurden in Rom die Ergebnisse des von der Verfolgtenorganisation Associazione Nazionale Reduci dalla Prigionia, dall'Internamento e dalla Guerra di Liberazione (A.N.R.P., Nationale Vereinigung der Opfer von Gefangenschaft und Internierung und des Befreiungskampfes im Zweiten Weltkrieg) initiierten Interviewprojektes "Oral History" vorgestellt. Das NS-Dok war gemeinsam mit der Berliner Geschichtswerkstatt und dem Fritz Bauer Institut in Frankfurt am Main als Kooperationspartner an dem Projekt beteiligt. 50 Interviews mit deportierten und in nationalsozialistischen Lagern interniert gewesenen Sizilianern wurden im Wesentlichen von dem in Rom lebenden Andrea Guiseppini und dem auf Sizilien lebenden Dr. Roman Herzog durchgeführt und aufbereitet. Auf einer italienisch-deutschen Internetseite können alle Interviews angehört und in einem Audio-Dokumentarfeature angesehen werden. Zudem wurde ein Begleitbuch zu diesem Projekt herausgegeben. (<http://www.imiedeportati.eu>)
- Tagung zur westeuropäischen Grenzregion
Das NS-Dokumentationszentrum war Mitveranstalter des Workshops "The Experience of War in a Border Region: Belgium, Luxemburg, the Netherlands and Germany 1914-1945", der am 12. und 13. März 2009 in der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen stattfand. Thematisiert wurde, wie die beiden Weltkriege das Grenzgebiet betrafen und veränderten, was sie für das Regionalbewusstsein bedeuteten und welche kulturellen, ökonomischen und sozialen Konsequenzen sie hatten.

- Gedenkwoche zum 65. Jahrestag der Auflösung des Ghettos Litzmannstadt (polnisch Łódź)
Die Stadt Köln war zu der Gedenkwoche im August 2009 nach Łódź eingeladen worden. Zwei Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums nahmen an der Gedenkveranstaltung teil. Die polnische Stadt gedachte der Auflösung des zweitgrößten jüdischen Ghettos im besetzten Polen, das zugleich das am längsten existierende Ghetto in Europa war. Von Köln aus wurden 2.000 Menschen in dieses Ghetto deportiert. Staatspräsident Lech Kaczyński enthüllte das erste polnische Denkmal für jene Polen, die während der deutschen Besatzung jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern das Leben gerettet haben.

Kunst- und Museumsbibliothek

Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln ist aktives Mitglied in der internationalen "Arbeitsgemeinschaft der Kunstbibliotheken" (AKB). Sie versteht sich als verteilte Fachbibliothek für Kunstgeschichte. Im Jahr 2009 hat Dr. Elke Purpus, Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, den Vorsitz in diesem Gremium übernommen. Ihre Mitglieder treffen sich regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr, um Erwerbungs- und Katalogisierungsfragen in den für die jeweiligen Bibliotheken definierten Sammelschwerpunkten innerhalb der Kunstgeschichte, wie auch gemeinsame laufende und zukünftige Projekte zu besprechen.

Gründungsmitglied ist die Kölner Kunst- und Museumsbibliothek von artlibraires.net, des internationalen virtuellen Meta-Fachkatalogs der Kunstgeschichte. Das Internetportal artlibraries.net bietet den integrierten online-Zugriff auf Literaturnachweise zur Kunstgeschichte sowie eine Informationsplattform über bedeutende kunsthistorische Fachdatenbanken und Fachbibliotheken. Dr. Elke Purpus ist als Vertreterin der Stadt Köln Mitglied im Steuerungskomitee von artlibraries.net, das einmal jährlich zu einem Arbeitstreffen zusammentritt. In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Karlsruhe werden neue Konzepte zum Ausbau des online-Angebots beraten und der mehrsprachige Internet-Auftritt umgesetzt. Eine wichtige Voraussetzung, um die Öffentlichkeitsarbeit von artlibraries.net zu stärken.

Die Kölner Stadtbibliothek

Seit August 2009 repräsentiert Dr. Hannelore Vogt, Direktorin der Kölner Stadtbibliothek die deutschen öffentlichen Bibliotheken, meist städtische Büchereien, in der International Federation of Library Associations (IFLA, Internationaler Verband der bibliothekarischen Vereine und Institutionen). Die IFLA fördert weltweit die Entwicklung hochqualitativer Bibliotheks- und Informationsdienste aller Art. Die politisch neutrale, nichtstaatliche Organisation zählt rund 1.700 Mitglieder in mehr als 150 Ländern. Dank der Berufung Vogts in das Komitee der IFLA ist die Kölner Stadtbibliothek künftig weltweit noch besser vernetzt und kann so von internationalen Trends und Entwicklungen profitieren. Auch als Beiratsvorsitzende des Goethe-Instituts pflegt Vogt gute internationale Kontakte. Von ihrer Auslandsreise nach Südamerika brachte die Direktorin der Stadtbibliothek Köln neue Impulse zum Ausbau der interkulturellen Bibliotheksarbeit mit, einem Schwerpunkt, dem sich die Stadtbibliothek Köln in Zukunft stärker widmen wird.

Teil III Anhang

Die internationalen Kölner Partnerstädte

<u>Stadt:</u>	<u>Land:</u>	<u>gegründet:</u>
Liverpool	Großbritannien	1952
Esch-sur-Alzette (Ringpartnerstadt)	Luxemburg	1958
Lille (Ringpartnerstadt)	Frankreich	1958
Lüttich (Ringpartnerstadt)	Belgien	1958
Rotterdam (Ringpartnerstadt)	Niederlande	1958
Turin (Ringpartnerstadt)	Italien	1958
Kyoto	Japan	1963
Tunis	Tunesien	1964
Turku	Finnland	1967
Klausenburg	Rumänien	1976
Tel Aviv-Yafo	Israel	1979
Barcelona	Spanien	1984
Peking	China	1987
Thessaloniki	Griechenland	1988
Cork	Irland	1988
Corinto und El Realejo	Nicaragua	1988
Indianapolis	USA	1988
Wolgograd	Russland	1988
Kattowitz	Polen	1991
Bethlehem	Palästinensische Autonomiegebiete	
Istanbul	Türkei	1997

Empfänge des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Fritz Schramma und Oberbürgermeister Jürgen Roters haben im Berichtsjahr unter anderem folgende, von der Abteilung "Repräsentation und Protokoll" organisierte Empfänge für internationale Gäste gegeben, die sich aus gegebenem Anlass zum Teil in das Goldene Buch (GoBu) oder das Gästebuch (GäBu) der Stadt Köln eingetragen haben:

Empfänge anlässlich von Staatsbesuchen oder ähnlich hochrangigen Besuchen

- 14.03.2009 Seine Hoheit Scheich Faisal Bin Saqr Al Quassimi, Emirat Ras al Khaimah, GäBu
- 08.05.2009 Thich Nath Hanh, buddh. Mönch und Friedensaktivist
- 18.05.2009 I.E. Natalia Zarudna; Botschafterin der Ukraine
- 29.05.2009 S.E. Herr Mpay, Botschafter Kamerun mit Delegation
- 08.06.2009 Abschiedsbesuch des Botschafters der Volksrepublik China, S.E. Herr Ma Canrong
- 24.06.2009 Githu Muigai, UNO-Sonderberichterstatters für Rassismus,
- 09.09.2009 Minister Sharat Singh Bahndari, Tourismus und zivile Luftfahrt Nepal mit Delegation
- 10.10.2009 Sri Sobodh Kant Sahai, Indien mit Delegation, GäBu
- 31.10.2009 Hael Al-Fahoum, Generaldelegierter palästinensische Autonomiegebiete, GäBu

Antrittsbesuche des Diplomatischen oder Konsularischen Korps

- 09.01.2009 Nicolas P. Plexidas, Generalkonsul Griechenland
- 29.01.2009 Tamás Mydlo Generalkonsul Ungarn
- 14.09.2009 Hugues Nordi, Generalkonsul, gemeinsam mit Jacques Laborde, Honorarkonsul, Frankreich
- 14.09.2009 Mitglieder des Konsularkorps NRW
- 28.09.2009 Jolanta Róza Kozłowska, Generalkonsulin Polen
- 12.10.2009 Mustafa Kemal Basa, Generalkonsul Türkei
- 12.10.2009 S.E. Philip D. Murphy, Botschafter, gemeinsam mit Janice Weiner, Generalkonsulin, Vereinigte Staaten von Amerika
- 05.11.2009 Eugenio Sgró, Generalkonsul Italien
- 20.11.2009 Delegation von Vertretern des polnischen diplomatischen & konsularischen Korps in Deutschland, Anlass: Regionalkonferenz

Empfänge aufgrund besonderer Anlässe

- 22.01.2009 Delegation Ratsmitglieder aus Esch-sur-Alzette
- 22.02.2009 Delegation aus den Partnerstädten Barcelona, Klausenburg, Liverpool und Peking. Anlass: Karneval
- 05.03.2009 Sitzung des Städte-Netzwerkes "Les Recontres", GäBu
- 30.03.2009 Deutsch-Russischer Medizinkongress
- 15.04.2009 Chinesische Delegation (InWent), Anlass: Vortrag über öffentliche Beschaffung
- 06.05.2009 Begrüßung ehemaliger Kölner jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Israel, GäBu
- 06.05.2009 100 Jahre Tel Aviv
- 09.05.2009 Europatag
- 13.05.2009 Indo-German ICT Conference BITKOM/NASSCOM
- 15.05.2009 7. Internationaler Design Award
- 25.05.2009 Chinesische Delegation aus Peking
- 29.05.2009 26. Congress-Bundestag, Anlass: Seminar für amerikanische Kongress- und deutsche Bundestagsabgeordnete, GäBu
- 02.06.2009 Gruppe KZ-Überlebender aus Polen (Maximilian-Kolbe-Werk)
- 09.06.2009 Delegation von Wirtschaftsfachleuten (Exporteuren) aus Suwon (Südkorea)
- 17.06.2009 Kongress zum 20-jährigen Bestehen der europäischen Institution ESCOP
- 17.06.2009 25 Jahre Städtepartnerschaft Köln-Barcelona
- 18.06.2009 Shalom Tel Aviv – Kölner Schüler tanzen in Israel
- 19.06.2009 Lesung Frank Schätzing und Ildefonso Fanlones, Anlass: 25 Jahre Städtepartnerschaft Köln-Barcelona
- 25.06.2009 Französische Delegation von hochrangigen Mitarbeitern französischer kommunaler Betriebe
- 03.07.2009 Vertreterinnen und Vertreter aus vier Kölner Partnerstädten, Anlass: Christopher-Street-Day Köln
- 07.07.2009 Internationale Konferenz "Heavy Ions in Therapy and Space"
- 24.07.2009 Melissa Gratzl, Miss German-America und Queen of the German-American Steuben Parade
- 17.08.2009 Delegation aus Sri Lanka
- 19.08.2009 Ehemalige KZ- und Ghettoüberlebende aus Weißrussland
- 09.09.2009 Lord Mayor Storey, Liverpool, GäBu
- 09.09.2009 Teilnehmer des "Freiwilligenaustauschs" mit den Partnerstädten Kölns
- 09.09.2009 Vertreter der Jugend- und Sozialarbeit Tel Aviv, Anlass: Fachkräfteaustausch
- 14.09.2009 Irish Police Force Cork, Anlass: Fachkräfteaustausch
- 21.09.2009 Ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus der Ukraine und Frankreich, GäBu
- 23.09.2009 Delegation der Institution des sozialen Service der Arbeitnehmer im Industriesektor Brasiliens (SESI)
- 01.10.2009 Professoren und Studierende der Indiana University Indianapolis, Anlass: Caritas-Sommeruniversität
- 02.10.2009 Feuerwehrleute aus Liverpool
- 08.10.2009 Ausländische Gastdozenten und Studierende an den Kölner Hochschule
- 26.10.2009 Chinesische Delegation aus Shaanxi unter der Leitung von Vizegouverneur Jing Junhai
- 04.11.2009 Musikgruppe aus Kyoto

16.11.2009 Oberbürgermeister Gregory A. Ballard, Indianapolis
16.11.2009 DLR – Temos, Health Care Abroad & Health Tourism
23.11.2009 Gründung des Verbundes Kölner Europäischer Grundschulen
27.11.2009 Delegation aus Istanbul, Bartmänner Köln e. V.
30.11.2009 Delegation aus Haifa, Anlass: Gäste der Deutschen Sporthochschule Köln
03.12.2009 PORTICO – Vertreter aus Utrecht, Chester, Gent, Anlass: Projekttreffen

Darüber hinaus wurden zahlreiche Schüler- und Jugendgruppen, Sportler, Kulturschaffende und andere durch die Stadt Köln offiziell begrüßt und empfangen.

Kontakte im Büro für Internationale Angelegenheiten

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros für Internationale Angelegenheiten stehen Ihnen bei Fragen, Anregungen und für Informationen gerne zur Verfügung:

Frieder Wolf, Tel.: 0221/221-26031, E-Mail: frieder.wolf@stadt-koeln.de
 Leiter des Büros für Internationale Angelegenheiten und Europabeauftragter der Stadt Köln
 Städtenetzwerke EUROCITIES, RGRE, Mayors for Peace
 Europapolitische Grundsatzfragen, kommunale Wirtschaft und Dienstleistungen
 Geschäftsbesorgung Region Köln/Bonn e.V.
 Partnerstädte Bethlehem, Istanbul und Tel Aviv-Yafo

Dr. Barbara Möhlendick, Tel.: 0221/221-21594, E-Mail: barbara.moehlendick@stadt-koeln.de
 Stellvertretende Leiterin des Büros für Internationale Angelegenheiten
 EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Energie, Verkehr, Gesundheit, Umwelt- und Verbraucherschutz
 Städtenetzwerk POLIS
 Partnerstädte Barcelona, Corinto/El Realejo, Esch-sur-Alzette, Rotterdam

Songül Batmaz, Tel.: 0221/221-26035, E-Mail: songuel.batmaz@stadt-koeln.de
 Sonderaufgaben,
 Partnerstädte Istanbul und Tunis
 ProCent-Aktion

Melanie Gonzalez Remlinger, Tel.: 0221/221-26672, E-Mail: melanie.gonzalez@stadt-koeln.de
 EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Bildung, Kinder und Jugend
 Partnerstädte Cork, Indianapolis, Liverpool und Patenschaft zur "Fregatte Köln"

Lydia Klütsch, Tel.: 0221/221-30361, E-Mail: lydia.kluetsch@stadt-koeln.de
 EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Kultur und Medien
 Partnerstädte Klausenburg (Cluj-Napoca), Kyoto, Thessaloniki, Turin Turku und Wolgograd

Dr. Uwe Korch, Tel.: 0221/221-21820, E-Mail: uwe.korch@stadt-koeln.de
 EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Gleichstellung, interkulturelle Angelegenheiten, Soziales, Sport
 Städtenetzwerk EUROMED in EUROCITIES
 Partnerstädte Kattowitz, Lille, Lüttich, Tunis

Johanna Pulheim, Tel.: 0221/221-21822, E-Mail: johanna.pulheim@stadt-koeln.de
 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Sabine Strahl, Tel.: 0221/221-221-31006, E-Mail: sabine.strahl@stadt-koeln.de
 Städtepartnerübergreifende Maßnahmen und Sonderaufgaben
 Öffentlichkeitsarbeit

Gisela Strücker, Tel.: 0221/221-21480, E-Mail: gisela.struecker@stadt-koeln.de
 Allgemeine Städtepartnerschaftsangelegenheiten, Praktikaaanfragen und Sekretariat

N.N.
 EU-Projekte und Ausschreibungen in den Bereichen Informations- und Wissensgesellschaft, Stadtentwicklung,
 Wirtschaftsförderung, Katastrophenschutz
 Forum Wissensgesellschaft von EUROCITIES, Global Cities Dialogue

Anschrift

Stadt Köln
 Amt des Oberbürgermeisters
 Büro für Internationale Angelegenheiten
 Rathaus (Spanischer Bau)
 50667 Köln

Tel.: 0221/221 - 2 14 80
 Fax: 0221/221 - 2 18 49
 E-Mail-Service: eurocologne@stadt-koeln.de
 Internet: <http://www.stadt-koeln.de/europa/index.html>